

Ergebnisse der Kick Off – Workshops

Strategisches Zukunftsprogramm

Marsberg 2030

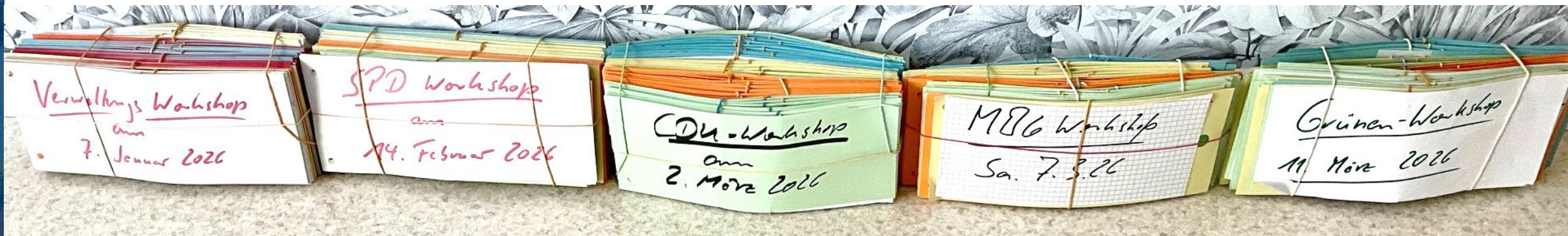
Erstellen einer Gesamtstrategie mit allen Stakeholdern

Public Innovation Network
Kommunal- & Unternehmensberatung

Gemeinsam Zukunft gestalten

Kick-Off-Workshops – Termine & Ergebnisse

- Workshop der Führungskräfte der Verwaltung 07.01.2026
- SPD-Workshop am 14.02.2026
- CDU-Workshop am 02.03.2026
- MBG-Workshop am 07.03.2026
- Bündnis 90 – Die Grünen – Workshop am 11.03.2026



Strategisches Management in der öffentlichen Verwaltung

**Entwicklung einer Gesamtstrategie
für den fiktiven Kreis Upland
- Meilensteine und Konflikte -**

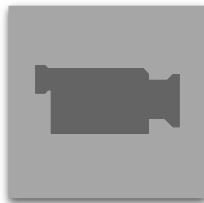
Hausarbeit im Modul New Public Management

Vorgelegt bei: Prof. Dr. Andreas Lasar

Vorgelegt von: Elmar Schröder

Vorgelegt am: 02. April 2011

Ausarbeitung: Entwicklung einer Gesamtstrategie



Vortrag „Zukunftsprogramm & Zukunftswerkstätten“

ELMAR SCHRÖDER

Bürgermeister a. D. - Kommunal- und Unternehmensberater

58 Jahre, verheiratet, wohnhaft in Marsberg / Erlinghausen

Master of Business Administration - New Public Management

Laufbahn gehobener Verwaltungsdienst – Wechsel in höheren Dienst (StVermR)

Dipl.-Ing. Vermessungswesen & Geoinformatik

Umfassende Erfahrung in Kommunalverwaltung & Kommunalpolitik

- **Fraktions- und Planungsausschussvorsitzender der Stadt Marsberg**
- **Kreistagsabgeordneter des Hochsauerlandkreises**
- **Abteilungsleiter Geoinformationsservice bei der Stadt Paderborn**
- **über 40 Jahren in der Kommunalpolitik**
- **über 30 Jahren in Führungspositionen der Verwaltung (HSK, Paderborn ...)**
- **12 erfolgreiche Jahre als Bürgermeister der Stadt Diemelstadt**
- **seit März 2024 selbständiger Kommunal- und Unternehmensberater**



Agenda



- **Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?**
- **Benötigt die Stadt Marsberg eine Gesamtstrategie?**
- **Wo gibt es Ansätze für strategisches Management?**
- **Theoretische Grundlagen einer kommunalen Gesamtstrategie**
- **Strategisches Zukunftsprogramm „Marsberg 2030“**
- **Fragen & Diskussion**

Kurzer Rückblick in der Marsberger Politik

Seit der neuen Gemeindeordnung mit hauptamtlichem Bürgermeister

1999 – 2004	Keine Gesamtstrategie Politik - Tagesgeschäft	Reinhard Schandelle	Zählergemeinschaft SPD & MBG
2004 – 2014		Hubertus Klenner	Koalition CDU & MBG
2014 – 2020		Klaus Hülsenbeck	Koalition CDU & MBG
2020 – 2025		Thomas Schröder	Koalition CDU & Grüne
2025 - ...		Matthias Koch	parteilos & keine Koalition

Es ist eine Frage der Haltung, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung!
Unser Ziel ist es, unsere Heimatstadt Marsberg zukunftsfähig & enkeltauglich zu machen

Wo steht Marsberg am Jahresbeginn 2026



**Chance,
Programme,
Neustart ...**

CDU 13

SPD 12

MBG 6

Grüne 3



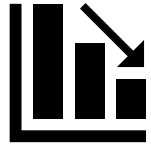


Was wird aus den Programmen & Zielen?

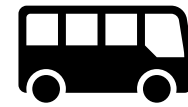


Welches sind die wichtigsten Ziele ihrer Fraktion bis 2030 ?

1....



2....



3....



4....



5....



Welches ist für sie das wichtigste kommunalpolitische Ziel in der Stadt Marsberg bis 2030?

Partnerschaftliche Wirtschaftsförderung

Die Demographische Entwicklung gestalten

Familienfreundlichkeit

Wirtschaft stärken / ausbauen.

Familien fördern

Langfristige Weichenstellungen (strategisch und KnowHow)

Infrastruktur verbessern

Kultur in Marsberg fördern und stärken

Transparenz in Politik und Verwaltung
Die Verwaltung bürgerfreundlich als Dienstleister

Sicherung ausgeglichener Wirtschaftsstruktur

Finanzen

Marsberg ökologisch zukunftsfähig zu machen

Transparenz und Gleichberechtigtes Miteinander

Erneuerbare Energien reglementiert und nachhaltig ausbauen, generell und bei öffentlichen Gebäuden sowie SMR-Technik optimieren;

Die Orte mit einbinden!

Tagesstätte für Senioren

Natur und Umweltschutz als weiche Standortfaktor fördern.

Keine AfD im marsberg

Lebensqualität sichern

Steigerung der Attraktivität für Familien

Bessere Vernetzung / Öffentlicher Nahverkehr + Fahrradwege

Optimierter Klima- und Umweltschutz

Orte attraktiv halten

Sicherung ausgeglichener Wirtschaftsstruktur

Schule bildubngArztlandschaft verbessern

Sculstandort sichern

Überparteiliche zusammen arbeitet



Wo gibt es Ansätze für
strategisches
Management?

Beispiele für strategisches Management

 **Zukunftsprogramm**
Hochsauerlandkreis
2025

In Verantwortung für die Gesellschaft
und nachkommende Generationen



Mit Mut und Entschlossenheit
die Herausforderungen der Zukunft
im Hochsauerlandkreis gestalten

2005 - **2010** – 2015 – 2020 - ...

1. Machtpromotor: Landrat Dr. Karl Schneider
2. Fasst seine Einzelprogramme zusammen
3. Verwaltung verfasst es
4. Wenig Beteiligung des Kreistags
5. Keine Beteiligung der Bürger

Leitbild des Kreises Paderborn



Dieses Leitbild gibt Auskunft darüber, wer wir sind und wofür wir stehen:

Der Kreis Paderborn ist für die Bürgerinnen und Bürger da. Er beteiligt sie aktiv an den Entscheidungen.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paderborner Kreisverwaltung, identifizieren uns mit dem Kreis Paderborn und seinen Aufgaben. Wir engagieren uns für die Bürgerinnen und Bürger, nehmen uns Zeit für ihre Anliegen. Wir erbringen unsere Dienstleistungen freundlich, kompetent und zuverlässig. Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Verwaltungshandelns sind für uns selbstverständlich. Wir bedienen uns moderner Informationstechnologien, um unseren Leistungsauftrag effizient und zügig zu erfüllen. Wir stehen zu unserer Zusage, nachvollziehbare Entscheidungen zu treffen und sie zu begründen. Wir leisten eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, nutzen moderne Kommunikationstechnologien, um unser Handeln und unsere Entscheidungen transparent zu machen. Wir lassen die Meinung der Bürgerinnen und Bürger mit einfließen.

Der Kreis Paderborn ist Dienstleister für die Städte und Gemeinden.

Der Kreis Paderborn unterstützt die zehn Städte und Gemeinden in ihren Aufgaben vor Ort und versteht sich als ihr verlässlicher Partner. Der Kreis Paderborn geht mit den ihm anvertrauten Geldern sorgsam, wirtschaftlich und verantwortungsvoll um. Er stellt sich dem Vergleich mit anderen Kreisen, um seine Arbeit kritisch zu hinterfragen und Prozesse und Abläufe innerhalb der Verwaltung zum Wohle seiner Bürgerinnen und Bürger zu optimieren.

Der Kreis Paderborn lebt eine Betriebskultur, die Menschen wertschätzt und Leistung fördert.

Als Verwaltung und als Individuen legen wir Wert auf Integrität, Ehrlichkeit, Offenheit, Vertrauen, konstruktive Kritik, interkulturelle Kompetenz, persönlich beständig gute Leistungen, kontinuierliche Weiterbildung und gegenseitigen Respekt. Durch eine systematisierte Personalentwicklung und gezieltes Gesundheitsmanagement fördern wir unsere Mitarbeiter(innen) und sichern damit unseren Fach- und Führungskräftebedarf.

Die Vereinbarkeit von Beruf und familiären Verpflichtungen, die gezielte Förderung von Frauen, von Menschen mit Migrationshintergrund sowie von Menschen mit Behinderungen sind fester Bestandteil unserer lebensphasenorientierten Personalpolitik. Die familienfreundlichen Arbeitsbedingungen der Verwaltung sind zertifiziert. Unsere Führungskräfte leiten verlässlich, berechenbar und motivierend gemäß den Leitlinien für die Führung und die Zusammenarbeit der Kreisverwaltung Paderborn. Wir stellen uns neuen Herausforderungen mit Engagement und Sachverstand, sind offen für Veränderungen und tragen diese mit.

Der Kreis Paderborn ist „nah bei den Menschen“.

Bildung ist der Schlüssel für die Entwicklung von individuellen Lebensentwürfen und Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft. Ziel des Kreises ist es, das Wissen und die fachliche Kompetenz aller an der Bildung Beteiligten – vom Elternhaus über Kindertageseinrichtungen, Schulen, Ausbildungsbetriebe bis zur Universität – zu bündeln und damit die Bildungschancen für junge Menschen zu erhöhen. Diesem Auftrag kommen wir auch durch den Betrieb des **Kreismuseums Wewelsburg** nach.

Wir kümmern uns um die Stärkung von Familien, den Kinder- und Jugendschutz. Wir fördern die **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**. Wir kümmern uns als Sozialbehörde um **Behinderte, Pflegebedürftige** und um Menschen, die in besonderen Lebenslagen unsere Unterstützung brauchen. Wir helfen ihnen, ein möglichst selbst bestimmtes Leben zu führen. Als Träger des Jobcenters fördern wir den Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Der Kreis Paderborn bemüht sich um die **Integration** von Menschen mit Migrationshintergrund und um **Inklusion**. Eine präventiv ausgerichtete **Gesundheitspolitik** inkl. Förderung des Infektionsschutzes vor allem in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Kindergärten und Schulen stellt die Region auf gesunde Füße. Dazu gehört auch ein konsequenter **Verbraucherschutz**, der die Sicherheit der Lebensmittel - von der Produktion bis in den Handel - gewährleistet.

Der Kreis Paderborn sorgt für Sicherheit.

Der Kreis Paderborn sorgt für die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen des Rettungsdienstes, koordiniert den Feuer- und Katastrophenschutz, investiert in den Hochwasserschutz und die Sicherheit im Straßenverkehr. Eine enge Kooperation mit der „Schwesterbehörde“, der Polizei (KPS), trägt zur Sicherheit der Menschen im Kreis bei.

oft einfach zusammengeschrieben

Der Kreis Paderborn tritt ein für die Erhaltung der Schöpfung.

Der Kreis Paderborn handelt verantwortungsvoll mit Blick auf die nachfolgenden Generationen, fördert den Tierschutz, macht sich stark für den Klimaschutz und einen vorausschauenden Landschafts- und Gewässerschutz. Er leistet aktiv Beiträge zum Ausbau der regenerativen Energien und entwickelt Strategien für eine umweltfreundliche Nahmobilität.

Der Kreis Paderborn schafft Voraussetzungen für gesundes Wachstum.

Der wirtschaftliche Erfolg der wachsenden Paderborner Region und seiner Unternehmen ist untrennbar mit einer wirtschafts- und bürgerorientierte Kommunalverwaltung verbunden. Dadurch werden wichtige Grundlagen für Investitionen gelegt. Die Kreisverwaltung hält seit vielen Jahren Serviceversprechen gegenüber der gewerblichen Wirtschaft ein und darf deshalb mit dem RAL-Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ werben. Als ländlich geprägter Raum mit einem starken Oberzentrum unterstützt der Kreis eine umweltverträgliche Landwirtschaft, die gesunde Nahrungsmittel produziert und direkt und indirekt Arbeitsplätze in den Dörfern sichert. Wir kümmern uns um die Entwicklung des ländlichen Raumes. Durch den Ausbau von Straßen, Schienen und des ÖPNV legt der Kreis seinen Bürgerinnen und Bürgern die Grundlagen für die erforderliche Mobilität. Der Airport Paderborn-Lippstadt sichert uns die Anbindung an internationale Ziele und Drehkreuze im Luftverkehr.

Der Kreis Paderborn gestaltet Zukunft.

Die Zukunftsfähigkeit einer Region hängt insbesondere auch von der Bewältigung des demographischen Wandels und dem geschickten Umgang mit knapper werdenden Ressourcen ab. Der Kreis Paderborn hat durch die Einrichtung seiner Zukunftskonferenz in 2005 bereits frühzeitig die Weichen gestellt. Seitdem werden die zentralen Handlungsfelder, von der Regionalplanung über Gesundheit, Jugend- und Familienpolitik, Umweltschutz, Tourismus und Wirtschaft, Internationalität bis hin zu Mobilität und Aspekten der öffentlichen Sicherheit, in Folgekonferenzen kontinuierlich bestellt und neue Entwicklungschancen ausgemacht. Dabei setzt der Kreis auf seine Einwohnerinnen und Einwohner, die mit ihrem Engagement und ihrer Energie diese Themen beflügeln. Der Kreis Paderborn will Zukunft schaffen und sich kommenden Veränderungen selbstbewusst stellen, weil sie den besseren Lösungen von morgen die Türen öffnen.

Strategien ländlicher Räume

Projektbeschreibung

Positive Visionen für das Leben im Jahr 2050 entwickeln, ist das Ziel des von der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. geförderten Projekts „Kommune 2050“. Der Fokus liegt dabei auf Kommunen in ländlichen Gebieten.

Im Lehrgebiet „Strategien Ländlicher Räume“ veranstalten wir dazu im Wintersemester 2024/2025 eine interdisziplinäre Utopiewerkstatt bei der Studierende aus unterschiedlichen Fachbereichen zu Utopiegestalter*innen werden.

Projektbereiche:

1. Die Komplexität unserer (zukünftigen) Welt benötigt interdisziplinäre Sichtweisen und wächst an deren Fragestellungen und Denkweisen. In der Utopiewerkstatt kommen daher Studierende unterschiedlicher Fachbereiche zusammen, um gemeinsam diese Szenarien zu gestalten.
2. Dabei ist utopisches Denken ein Soft Skill, welcher in allen Bereichen des Entwerfend von Zukunftsideen gefragt ist und in welcher sich die Studierenden als Grundlage für die Entwicklung der Visionen ausprobieren.



**WIE WILLST
DU IM JAHR
2050
LEBEN?**

**WERDE
UTOPIEGESTALTER*IN**
UND ENTWERFE MIT UNS DAS LEBEN IN
EINER RHEINLAND-PFÄLZISCHEN
KOMMUNE IM JAHR 2050!

NEUGIERIG? MEHR INFOS
ZUM WAHLMODUL
FINDEST DU HIER:



IN DER INTERDISZIPLINÄREN
UTOPIEWERKSTATT
RUND UM DAS
WS 2024/25



Von der Theorie ...

**Fachhochschule
Dortmund**
University of Applied Sciences and Arts

Fachhochschule Dortmund
Fachbereich Wirtschaft
Studiengang Betriebswirtschaft für New Public Management (MBA BFN)
SS 2011

Strategisches Management in der öffentlichen Verwaltung

**Entwicklung einer Gesamtstrategie
für den fiktiven Kreis Upland
- Meilensteine und Konflikte -**

Hausarbeit im Modul New Public Management

Vorgelegt bei: Prof. Dr. Andreas Lasar

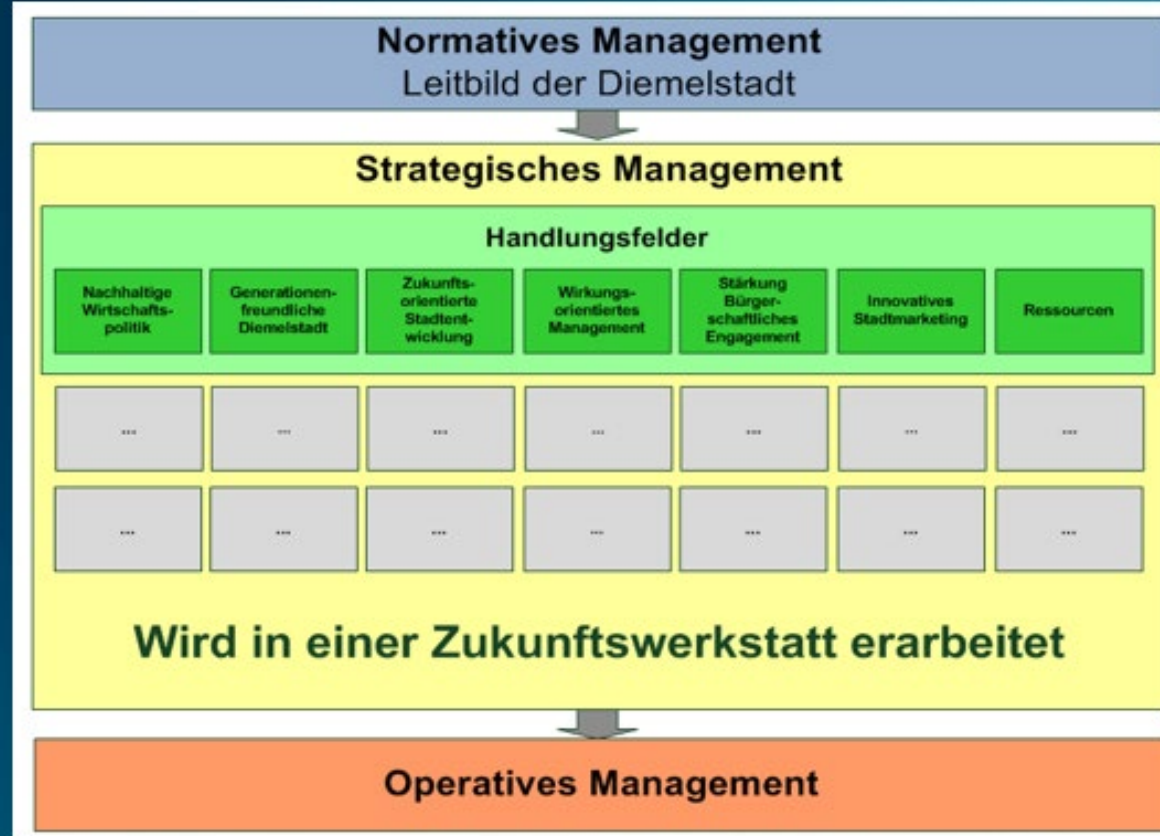
Vorgelegt von: Elmar Schröder

Vorgelegt am: 02. April 2011

1. Stakeholder
2. Machtpromotor
3. Normatives Management
4. Strategisches Management
5. Operatives Management
6. top down – bottom up
7. Inhaltliche & personelle Konflikte
8. Gegenstromprinzip
9. Principal-Agent-Theorie
10. Public-Choice-Theorie
11. ...

... in die Praxis => BGM-Wahlkampf 2011

STRATEGISCHES ZUKUNFTSPROGRAMM



1. Leitbild

2. Vision

3. Handlungsfelder (strategisch)

4. Maßnahmen (operativ)



Theoretische Grundlagen einer kommunalen Gesamtstrategie

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Wirtschaft

Studiengang Betriebswirtschaft für New Public Management (MBA BFN)

SS 2011

Strategisches Management in der öffentlichen Verwaltung

Entwicklung einer Gesamtstrategie für den fiktiven Kreis Upland - Meilensteine und Konflikte -

Die nachfolgende Ausarbeitung versucht im Rahmen eines Fallbeispiels darzustellen, wie der fiktive Kreis Upland den Schulterschluss zwischen politischer und verwaltungsinterner Steuerung erreichen könnte. Für die Erarbeitung einer Gesamtstrategie mit allen **Anspruchsgruppen (Stakeholdern)** bedarf es einer Konzeption, die mögliche Elemente der Beteiligung und Zielfindung darstellt. Dabei wird auch der Umgang mit **möglichen Konflikten** aufgezeigt. Es soll untersucht werden, wie und mit welchen Mitteln im Verlauf des Prozesses das Zusammenspiel zwischen **Verwaltung und Politik** gelingen kann.

Der Landrat des Kreises Upland möchte nun das Jahr 2011 nutzen, um gemeinsam mit dem Kreistag und allen beteiligten Anspruchsgruppen ein „Zukunfts-politisches Programm“ zu erstellen, das die strategischen Ziele der nächsten fünf Jahre beinhalten soll und als Grundlage für das operative Management und Berichtswesen der Verwaltung dient. Bisher liegen verschiedene einzelne Werke, wie z.B. das Wirtschaftspolitische Programm, ein Demografie-Konzept, ein Sozialbericht, diverse Tourismusgutachten usw. vor, jedoch wurden bei deren Verabschiedung nicht die Ansätze des New Public Managements berücksichtigt und kein ganzheitliches Zielsystem aufgebaut.

Außerdem möchte der Landrat mit dem „Zukunftspolitischen Programm“ eine stärkere Fokussierung auf die langfristige Finanzplanung und das Finanzcontrolling erzielen. Nach der Einführung von NKF hat sich die Finanzabteilung verstärkt um die kurzfristige Liquiditätsplanung gekümmert und über den NKF-Haushalt die mittelfristige Finanzplanung behandelt. Mit der Einführung einer langfristigen strategischen Zielplanung in einem Gesamtkonzept soll eine eindeutige Priorisierung der Projekte erfolgen, damit die knappen Ressourcen möglichst optimal verplant werden. Das Investitionsprogramm und die langfristige Finanzplanung sollen auf das „Zukunftspolitische Programm“ abgestimmt werden.

In Anlehnung an die Ausführungen der KGSt kann die Gesamtstrategie wie folgt definiert werden:

Unter Gesamtstrategie versteht man strategisches Management, das Teil-Ziele, Teil-Interessen und Teil-Strategien verknüpft.³ Sie legt in Form einer Gesamtsicht Schwerpunkte, prioritäre Handlungsfelder und Ziele für die gesamte Kommune fest.⁴

Um eine kommunale Gesamtstrategie aufbauen zu können, ist zu erarbeiten, welche Handlungsfelder es innerhalb der Kommune geben kann und wer entscheidet, welche Handlungsfelder ausgewählt und später in welche Ziele umgewandelt werden. Die Entscheidung und Entwicklung von Handlungsfeldern und Zielen kann auf zwei Wege erfolgen.

Bottom-up

Top-down

Gegenstromprinzip

Als Konsequenz aus den beiden vorgestellten Verfahrensweisen müsste sich ein Verfahren zeigen, das beide Verfahren verbindet, um möglichst viele Vorteile abzugreifen.

Vielfach wird hierfür das Wort „Gegenstromverfahren“ genutzt. Die hier sinnvolle methodische Nutzung könnte so aussehen, dass Politik und Verwaltung zunächst die Handlungsfelder allgemein definieren. Durch die Festlegung dieser Handlungsfelder wird ja bereits eine generelle strategische Ausrichtung vorgegeben. Unter Umständen ist es sinnvoll, bei weitreichenden Handlungsfeldern bereits auf einzelne Aspekte einzugehen und diese vorzugeben.

Danach ziehen sich die Vertreter jedes Handlungsfeldes zurück und definieren Ziele (so konkret wie möglich) für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Die Entwicklung von Handlungsfeldern kann sich zum einen an den „Lebenslagen“ (Umzug, Arbeit, Kinder, Bildung, Erholung, Kosten) orientieren. Zusätzlich sollte auch eine Stakeholderanalyse sowie eine umfassende SWOT-Analyse durchgeführt werden. Die Stakeholderanalyse dient dazu alle Perspektiven der Stakeholder in den Prozess der Gesamtstrategiebildung zu partizipieren. Beispielhaft könnte dies durch eine Bürgerbefragung im Internet oder eine offene Gesprächsrunde (Zukunftskonferenz) mit Bürgern und Unternehmen durchgeführt werden. So können im Gesamtstrategieprozess neue Impulse eingebracht werden und insbesondere die Politik erkennt direkt die Bedürfnisse und Vorstellungen der Bürger/Kunden und anderer Stakeholder.

Stakeholder-Analyse

Eine Stakeholderanalyse ist eine Methode im Projektmanagement und strategischen Management, um **alle relevanten**

Interessengruppen (Stakeholder) eines Projekts oder einer Organisation zu **identifizieren, zu bewerten und deren Einfluss sowie Interessen zu verstehen.**

Ziel ist es, deren **Erwartungen, Macht und potenzielle**

Auswirkungen (positiv wie negativ) auf den Projekterfolg zu ermitteln, um proaktiv Kommunikations- und Handlungsstrategien entwickeln zu können und Widerstände frühzeitig abzubauen.

Hauptschritte einer Stakeholder-Analyse

1. Identifikation:

Wer sind alle potenziellen Stakeholder ?

2. Analyse & Bewertung:

- Interesse: Wie stark sind sie am Projekt interessiert?
- Einfluss/Macht: Wie stark können sie das Projekt beeinflussen?
- Einstellung: Positiv, negativ oder neutral gegenüber dem Projekt?
- Erwartungen/Bedürfnisse: Was erwarten sie vom Projekt?

3. Strategische Einordnung:

Darstellung in einer Matrix (z. B. nach Einfluss und Interesse) zur Priorisierung.

4. Maßnahmenplanung:

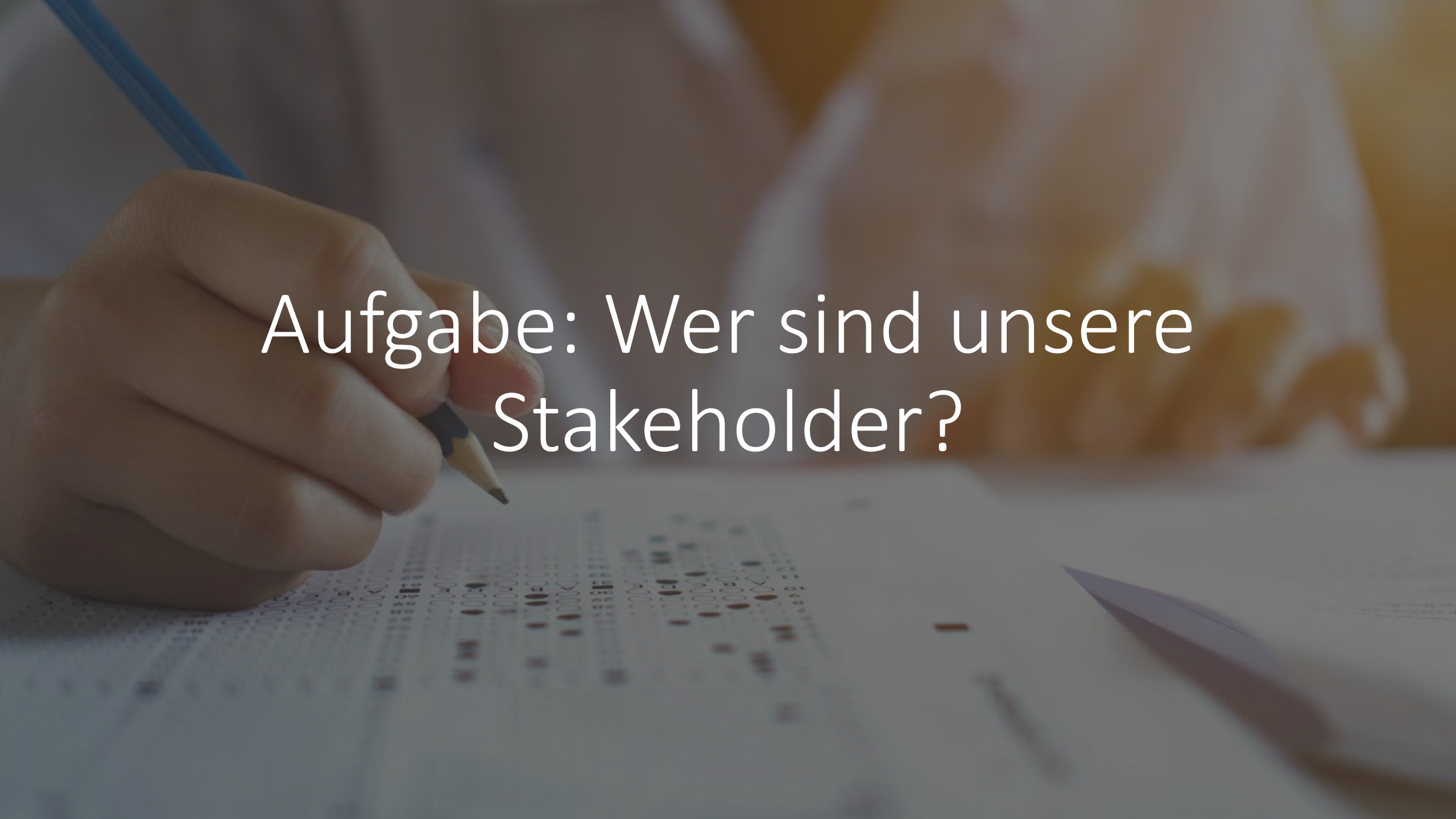
Entwicklung von Kommunikationsstrategien (z. B. Stakeholder mit hohem Einfluss und positiver Einstellung aktiv einbinden).

Ziele der Stakeholder-Analyse

- Risiken (Widerstände) frühzeitig erkennen und minimieren.
- Unterstützung für das Projekt sichern.
- Erfolgreiche Projektdurchführung durch Einbeziehung relevanter Gruppen.

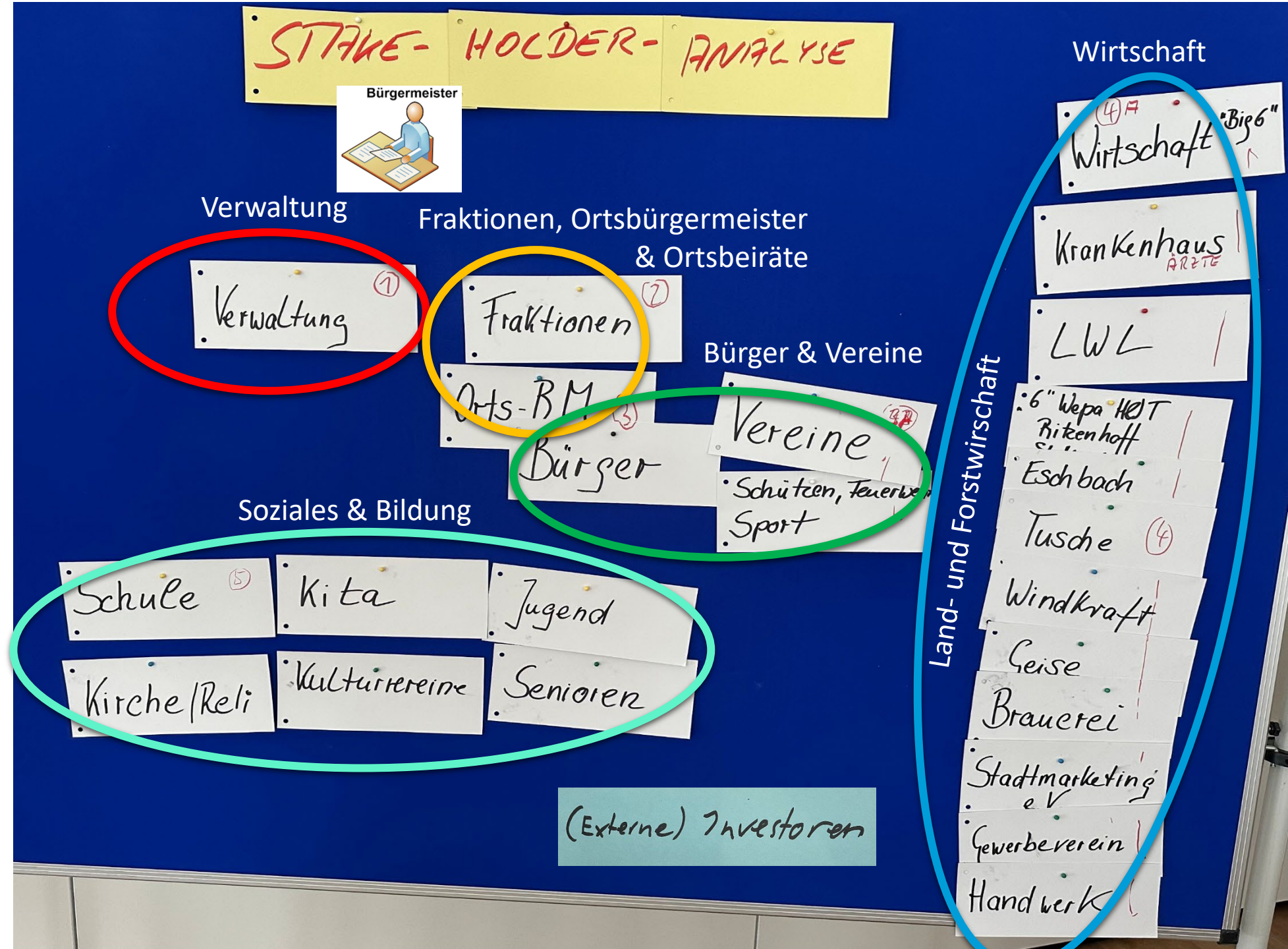
Warum ist eine Stakeholder-Analyse so wichtig?

Sie ist ein entscheidender Erfolgsfaktor, da sie hilft, Projektbeteiligte zu verstehen, Konflikte zu vermeiden und die Unterstützung zu gewinnen, die das Projekt zum Erfolg führen kann.

A hand holding a blue pencil is positioned over a document. The document contains a table with several columns of data, including numbers and symbols like '>' and '<'. The background is slightly blurred, showing a white surface with some yellowish patterns. The text 'Aufgabe: Wer sind unsere Stakeholder?' is overlaid in white on the image.

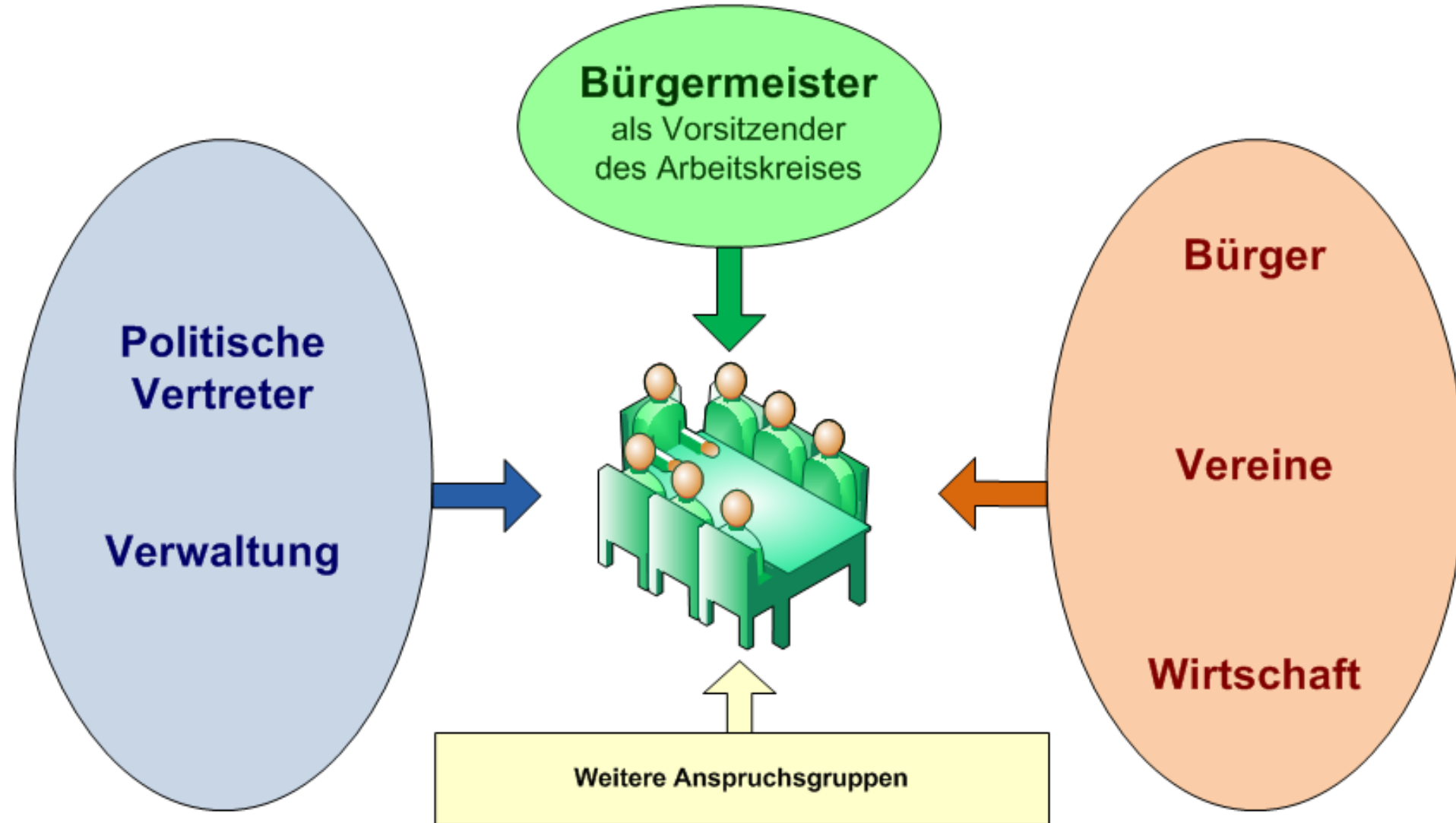
Aufgabe: Wer sind unsere
Stakeholder?

Stakeholder-Analyse

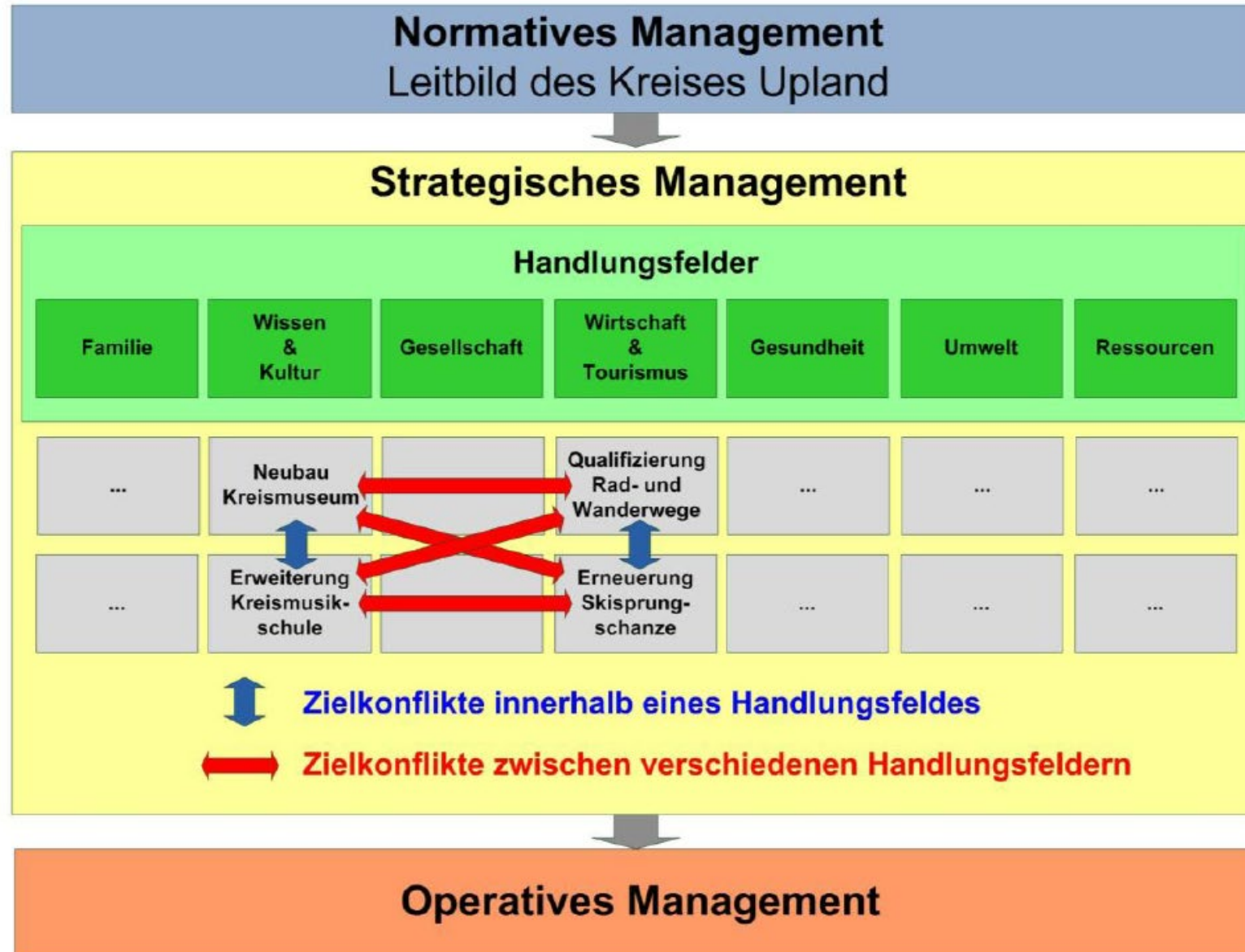


„Zukunftswerkstatt“

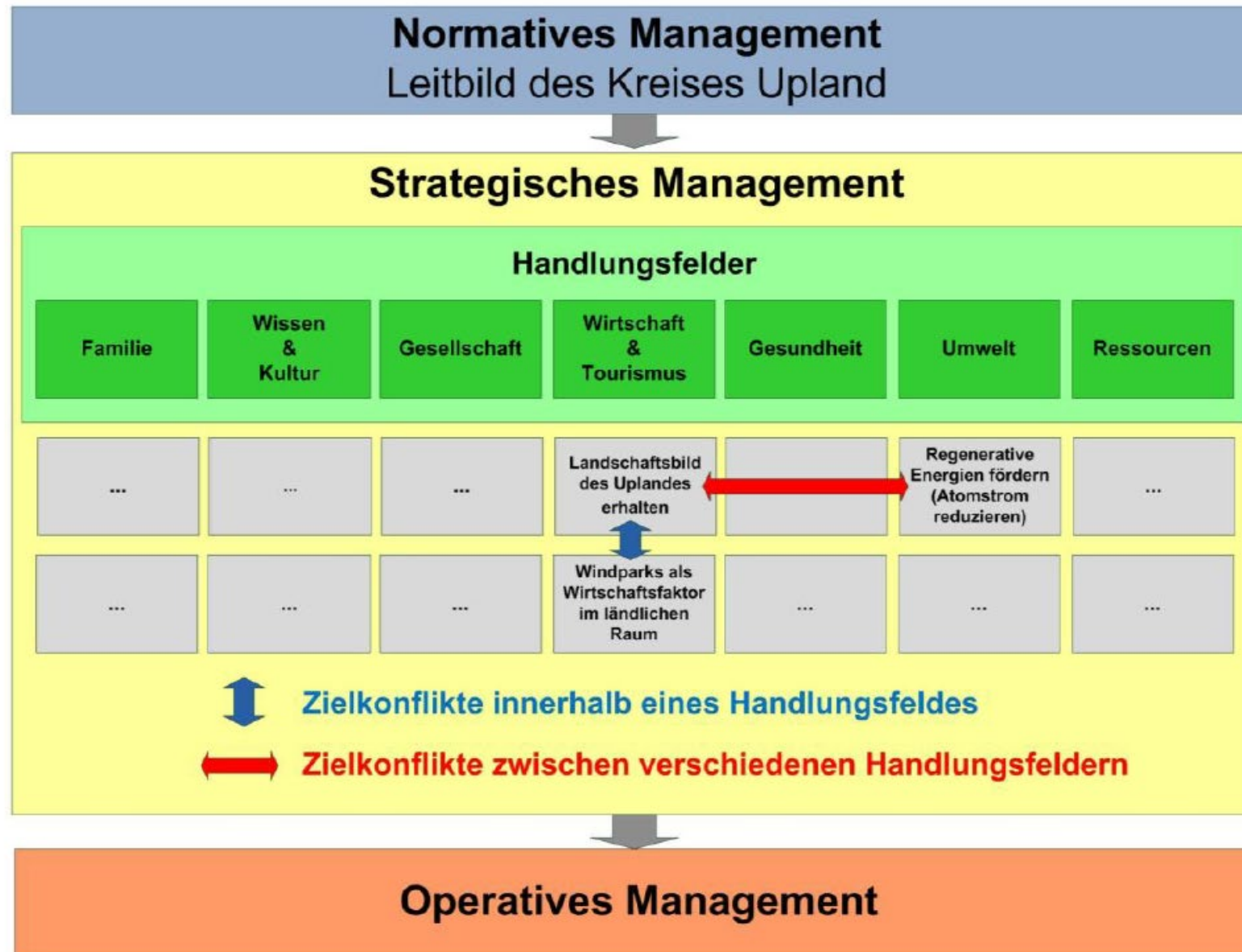
Aufgabe:
Erarbeitung einer Gesamtstrategie



Finanzielle Zielkonflikte



Inhaltliche Zielkonflikte



Lösungsansatz für die Gesamtstrategie



Kreistag beschließt Aufstellung der Gesamtstrategie und installiert bzw. legitimiert den Arbeitskreis



Der Arbeitskreis führt mit Verwaltung eine Stakeholderanalyse durch



Im Rahmen einer „Zukunftskonferenz“ (Kick-Off-Meeting) werden die Handlungsfelder und Ziele von allen Stakeholdern gesammelt und strukturiert



Der Arbeitskreis führt eine SWOT-Analyse durch und legt die Handlungsfelder fest. Die Ziele gibt er an die Verwaltung weiter.



Die Verwaltung prüft die Ziele gemäß KGST-Systematik und liefert die Ergebnisse an den Arbeitskreis



Der Arbeitskreis stimmt Zielkonflikte mit den Fraktionen und der Verwaltung ab und erstellt den Entwurf der Gesamtstrategie



Der Kreistag beschließt die Gesamtstrategie als „Zukunftspolitisches Programm“

Der gesamte Prozess vom Aufstellungsbeschluss bis zur Gesamtstrategie dauert ca. 1 Jahr

Fazit

Die Erarbeitung einer Gesamtstrategie mit dem Ziel einer ergebnisorientierten Steuerung kann gelingen, wenn alle Beteiligten und Anspruchsgruppen sich vorher auf eine gemeinsame Vorgehensweise verständigen. Es sind gemeinsame Handlungsfelder zu definieren und es ist eine geeignete Organisationsform zu installieren, die sowohl die Interessen der Politik als auch der Verwaltung im Gegenstromprinzip behandeln kann. Persönliche Konflikte und Zielkonflikte sind vorprogrammiert und müssen sachlich abgewickelt werden. Der Landrat kann in seiner Doppelfunktion als Machtpromotor die entscheidende Rolle für wichtige Entscheidungen übernehmen.

Was ist ein kommunales Leitbild?

Ein kommunales Leitbild

- ist ein Wegweiser für die Zukunft.
- definiert langfristige Ziele und Werte.
- definiert die Vision einer Gemeinde für ihre Entwicklung.
- gibt Orientierung für Politik, Verwaltung und Bürger.
- ...

Aufgabe: Welche Kerneigenschaften passen



..... &

Aufgabe: Welche Kerneigenschaften passen

A collection of sticky notes on a blue background, each with a title and a number of colored dots (representing a score or count):

- vielfältig (2 dots)
- Erholung / naturnah (7 dots)
- Zukunftsorientiert (5 dots)
- Lebenswert (4 dots)
- gesund & munter (4 dots)
- tolerant (4 dots)
- generationengerecht
- Überraschend
- Dynamisch
- Klimafreundlich
- naturverbunden
- Historie / Kultur
- NATURNAH
- Natürlich
- Natur... Freizeit...
- BUNT
- naturnah
- vielfältige Wirtschaft
- Zukunftssicher

Kerneigenschaften der Stadt Marsberg

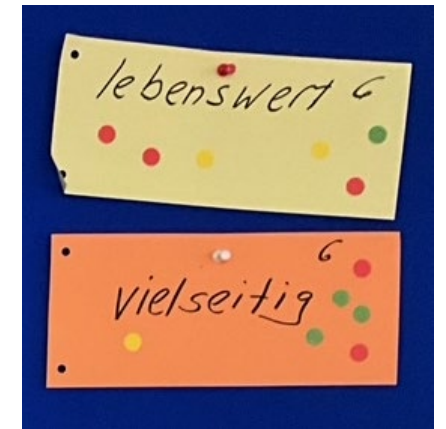
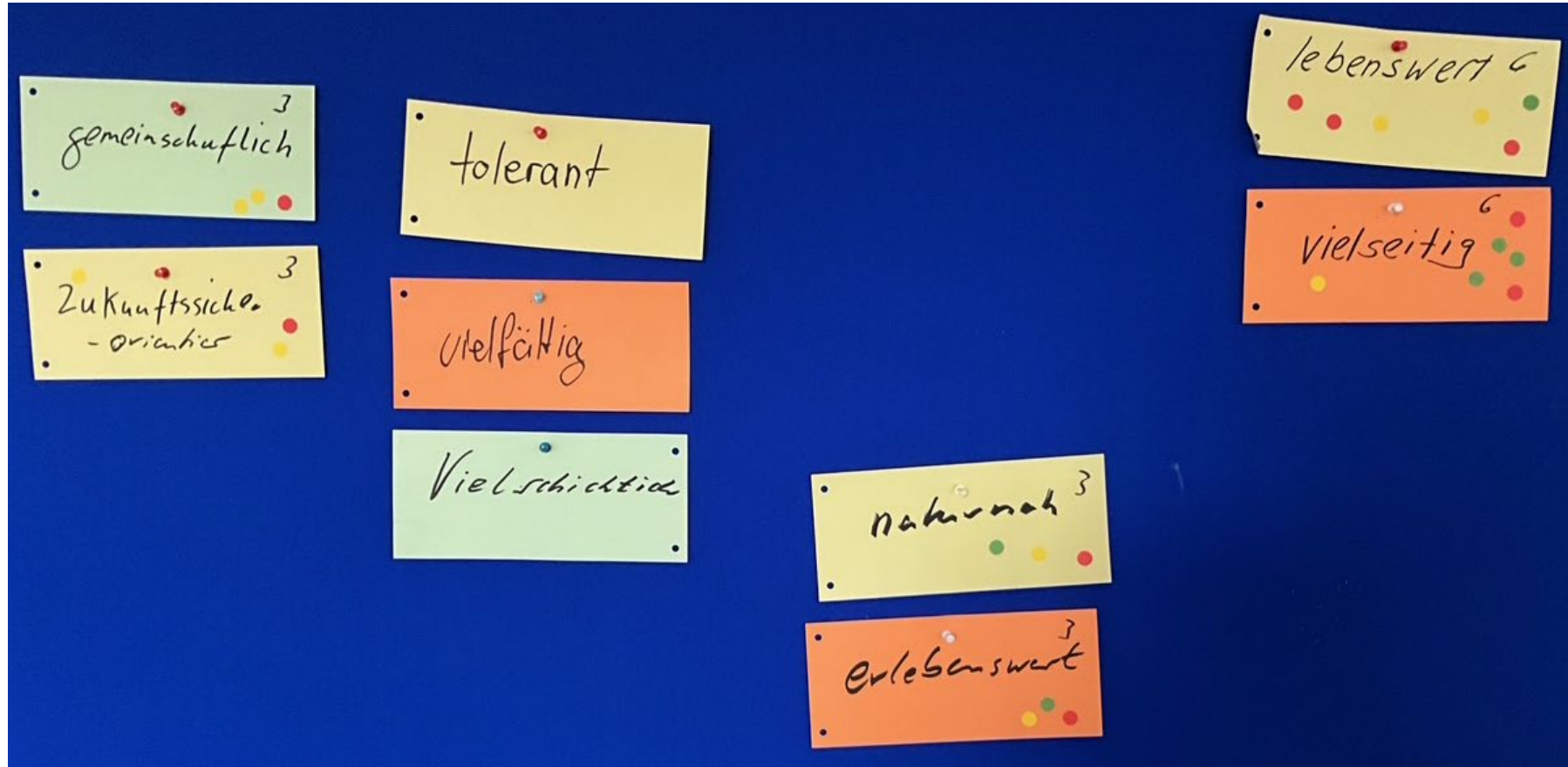
Verwaltung

- naturnah (14 dots)
- vielfältig (9 dots)
- Zukunftsorientiert (7 dots)
- tolerant (4 dots)
- Lebenswert (4 dots)

Aufgabe: Welche Kerneigenschaften passen

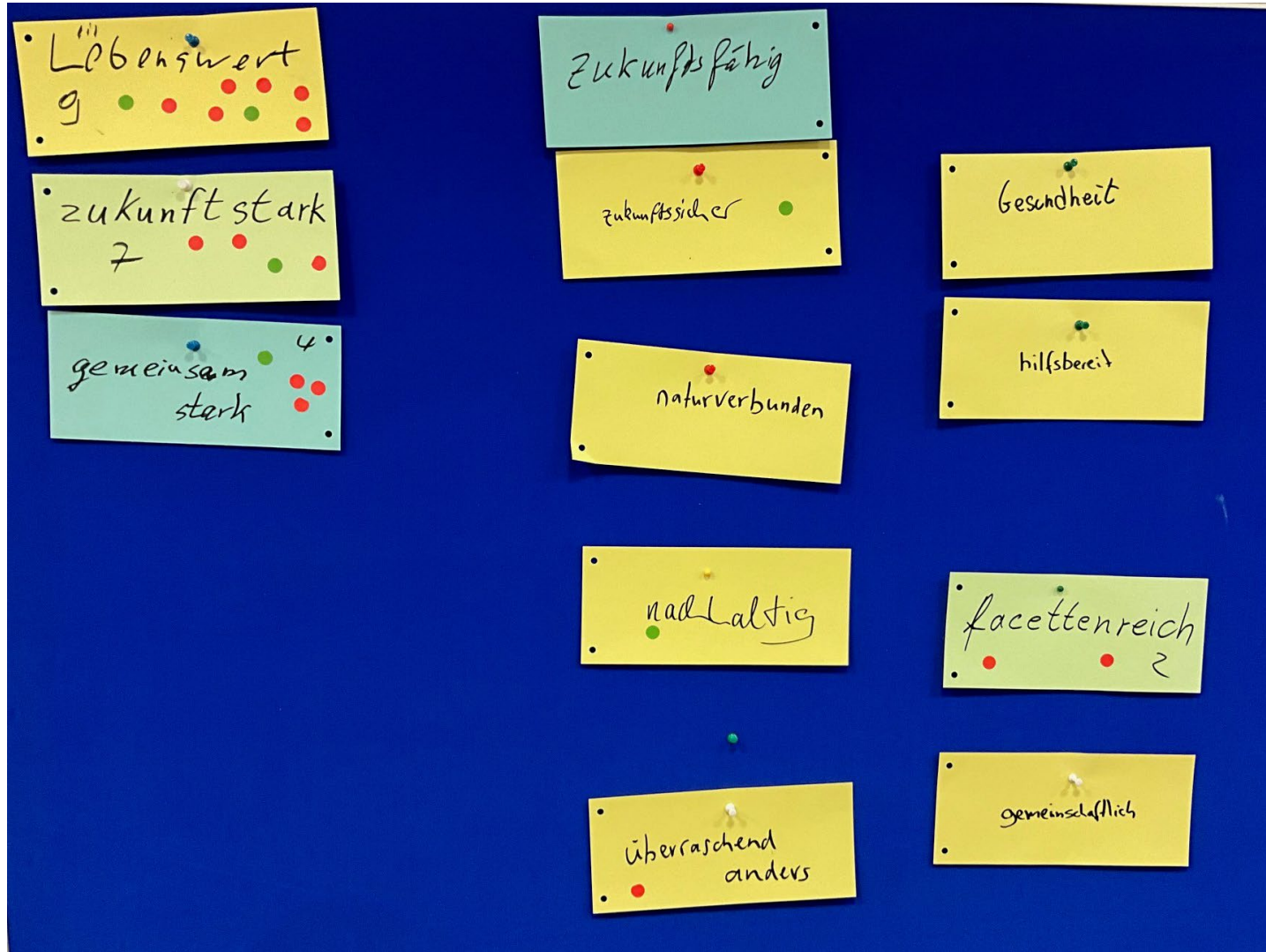


Aufgabe: Welche Kerneigenschaften passen



MBG

Aufgabe: Welche Kerneigenschaften passen



**Bündnis 90
Die Grünen**

Aufgabe: Welche Kerneigenschaften passen



naturnah

familienfreundlich

lebenswert

lebenswert

lebenswert

vielfältig

naturverbunden

lebendig

vielseitig

zukunftsstark

zukunftsorientiert

Gesundheitsstandort

vielfältig

gemeinsam stark

Aufgabe: Welche Kerneigenschaften passen



lebenswert & vielfältig

Warum ist Marsberg „lebenswert“?



Mit dem Begriff **lebenswert** beschreiben wir das Ziel, unsere Stadt zu gestalten, in der Menschen gerne leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.

Positive Zukunftsvision

Der Begriff vermittelt eine positive Vorstellung der Zukunft. Eine „**lebenswerte Stadt**“ steht für hohe Lebensqualität, gute Rahmenbedingungen und ein angenehmes Umfeld für alle Generationen.

Offener und vielseitiger Begriff

„Lebenswert“ ist bewusst breit und flexibel formuliert. Dadurch können viele Themen darunter zusammengefasst werden.

Warum ist Marsberg „vielfältig“?



Ausdruck von gesellschaftlicher Vielfalt, Toleranz, Zusammenhalt

Der Begriff „**vielfältig**“ zeigt, dass in Marsberg Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenleben. Dazu gehören zum Beispiel: verschiedene Nationalitäten, unterschiedliche Altersgruppen ...

Unterschiedliche Angebote für viele Bedürfnisse (Attraktivität)

„**vielfältig**“ kann auch bedeuten, dass eine Stadt ein breites Angebot für ihre Einwohner hat, zum Beispiel: verschiedene Bildungsangebote, Kultur, Sport und Freizeitmöglichkeiten, unterschiedliche Wohnformen, vielfältige Arbeits- und Wirtschaftsstrukturen

Positives Image nach außen

„**vielfältig**“ wirkt positiv und modern. Wir nutzen den Begriff, um zu zeigen, dass wir: offen für neue Ideen und kulturell lebendig sind sowie ein abwechslungsreiches Leben in Marsberg bieten.



Warum benötigt die
Stadt Marsberg eine
Gesamtstrategie?

Warum ein strategisches Zukunftsprogramm?

Die **Stadt Marsberg** mit rund 20.000 Einwohnern

benötigt ein **strategisches Zukunftsprogramm**,

um ihre **Entwicklung aktiv zu steuern**, statt nur auf

Veränderungen und Tagesereignisse zu reagieren.

A lush forest scene with sunlight rays filtering through the trees. A large, ancient tree with thick, gnarled roots is prominent on the right. In the foreground, several smaller saplings are growing. The text is overlaid in the center-left.

**Die wichtigsten Gründe dafür werden
nachfolgend aufgeführt:**

1. Orientierung und klare Ziele

Ein Zukunftsprogramm gibt **Politik, Verwaltung und Bürgerschaft** eine **gemeinsame Richtung (Ziele)**.

Wo soll die Stadt Marsberg in **5 - 10 Jahren** stehen?

Welche **Schwerpunkte** sind wichtig (z. B. Wohnen, Wirtschaft, Klima, Bildung)?

Ohne klare Richtung und Ziele drohen Einzelentscheidungen ohne Strategie.





Es geht nicht um das schnelle Konzept,
sondern um ein neues MINDSET für eine
gemeinsame Strategie!

2. Umgang mit demografischem Wandel

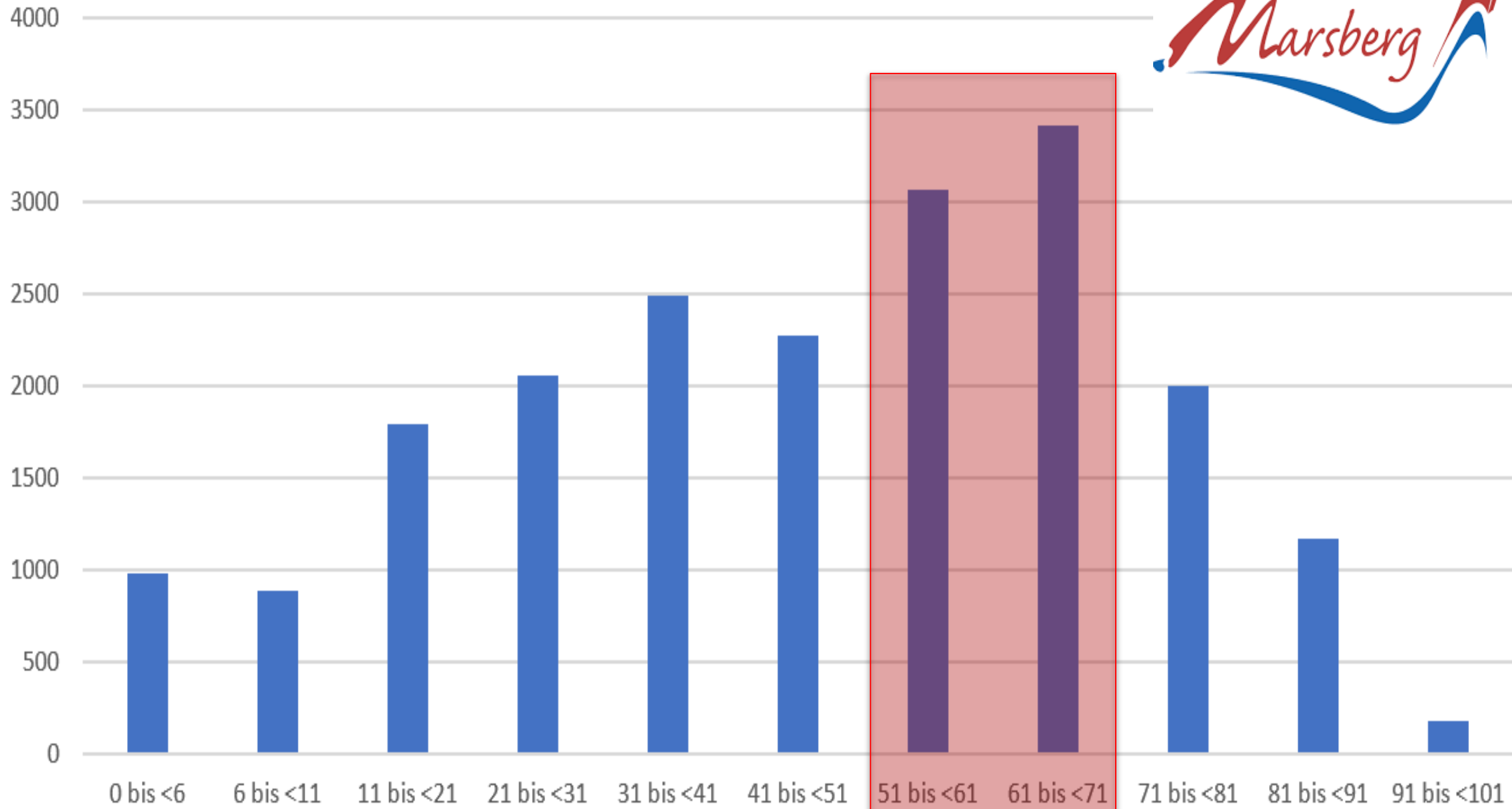
Klein- und Mittelstädte sind oft besonders betroffen von:

- **Überalterung**
- **Abwanderung junger Menschen**
- **Fachkräftemangel**

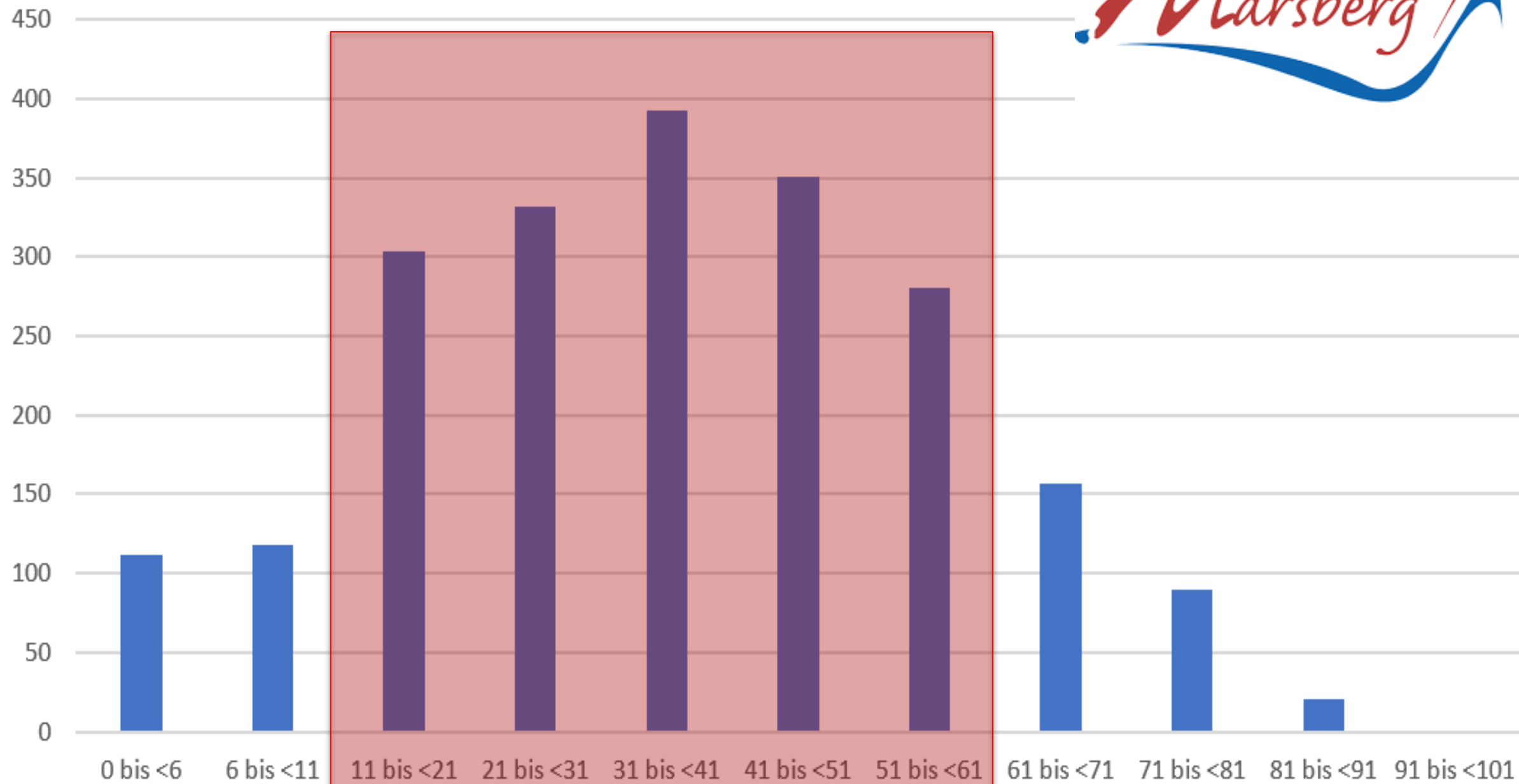
Ein strategisches Zukunftsprogramm hilft, frühzeitig gegenzusteuern (z. B. durch attraktive Wohnangebote, Familienfreundlichkeit, neue Arbeitsformen ...)



EW gesamt

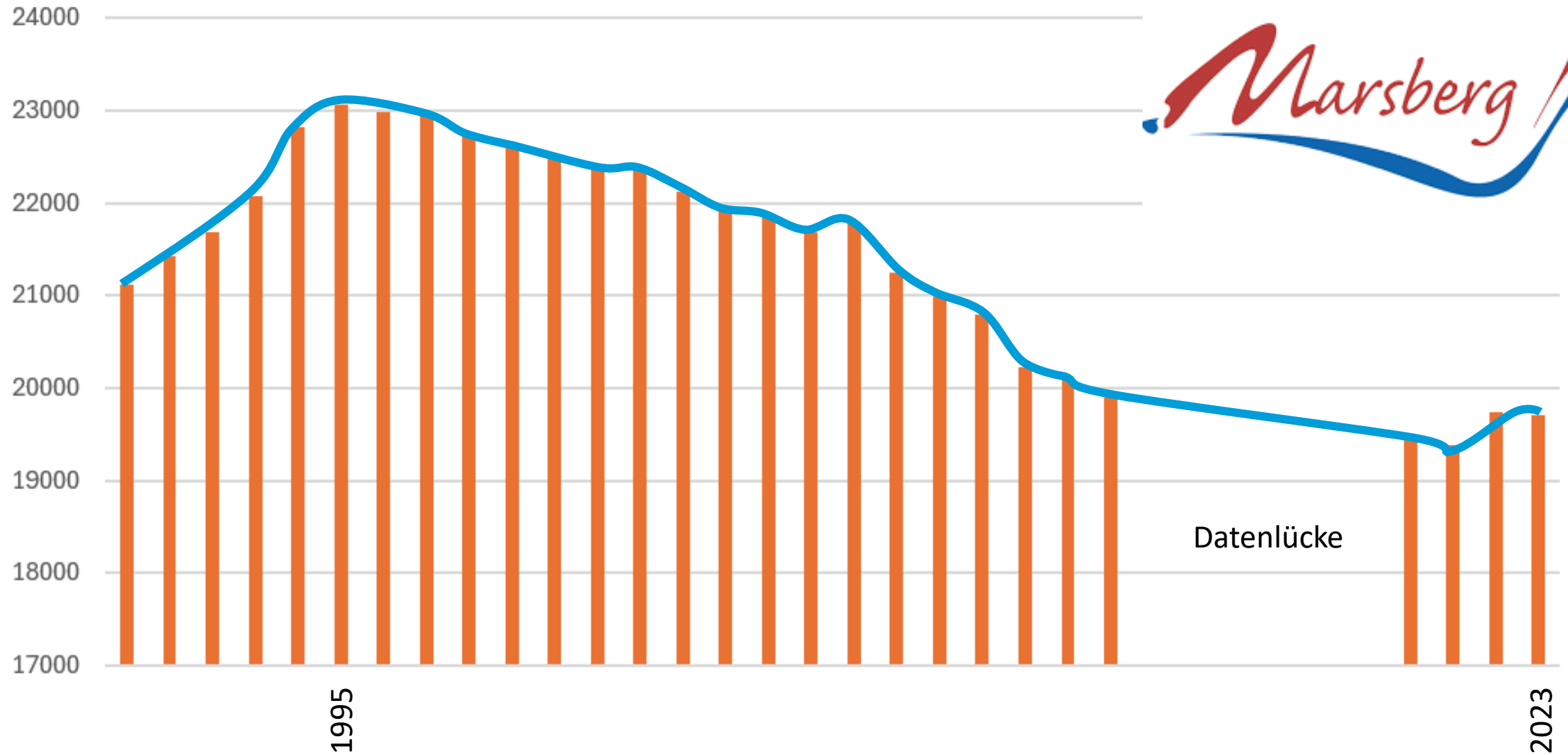


Ausländer gesamt



Höhepunkt 1995 – Corona & Flucht stabilisiert

Einwohner 1990 -2023



Datenlücke

3. Wirtschaftliche Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit

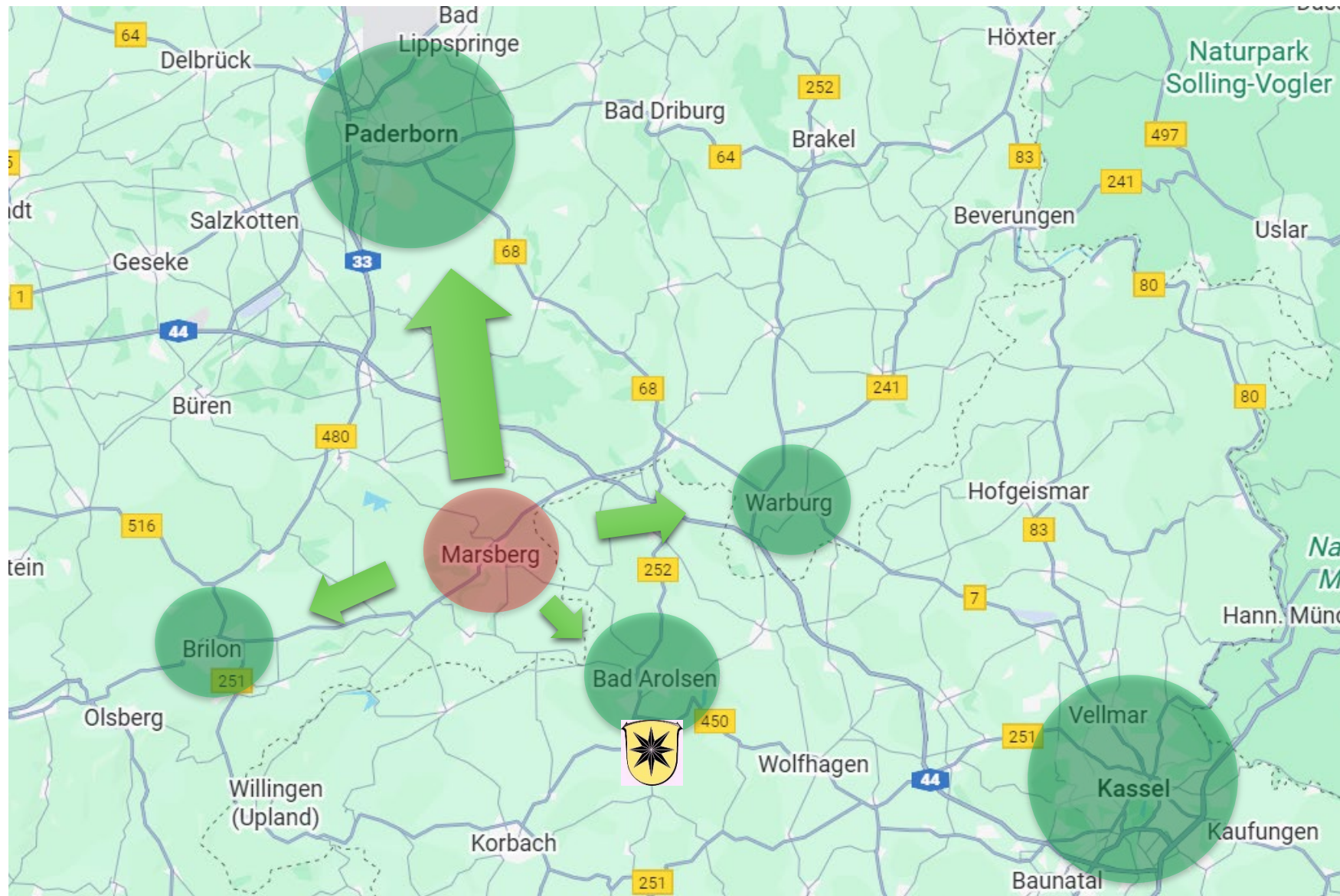
Auch kleinere Städte stehen im Wettbewerb um:

- **Unternehmen**
- **Arbeitskräfte**
- **Kaufkraft**

Ein strategisches Zukunftsprogramm definiert, welche wirtschaftlichen Stärken ausgebaut werden sollen und wie die Stadt attraktiv bleibt.



Wo sind Sogwirkungen? Zentrifugalkräfte!



Marktanpassungsfaktor

10

Wertermittlungsrelevante Daten

Die ermittelten Marktanpassungsfaktoren enthalten die sogenannten Regionalfaktoren. Diese berücksichtigen die unterschiedlichen regionalen Kosten zur Erstellung eines Gebäudes und fließen in den ermittelten Sachwert und damit in den Verkehrswert ein.

In der nachstehenden Tabelle sind die Marktanpassungsfaktoren für Ein- und Zweifamilienhäuser, freistehend, Doppel- und Reihenhäuser aufgeführt. Dabei wurden die Lagequalitäten in die zwei Auswertungskategorien (Orte mit Zentralfunktion und ländliche Orte) eingeteilt:

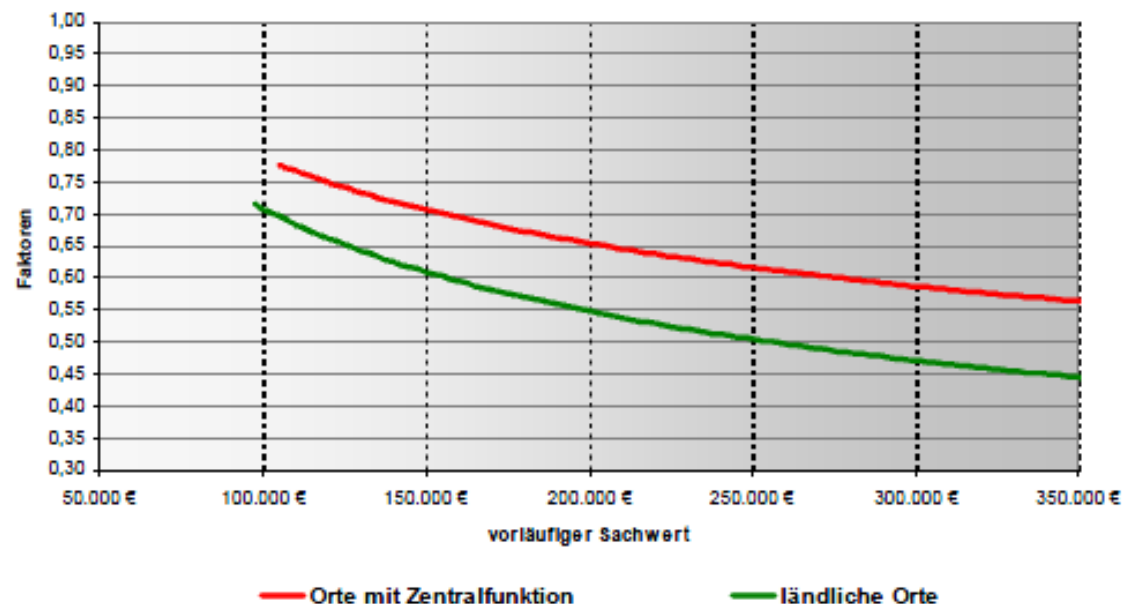
vorläufiger Sachwert (inkl. Bodenwert)	Marktanpassungsfaktor Orte mit Zentralfunktion	Marktanpassungsfaktor Ländlicher Raum
100.000 €	0,79	0,71
125.000 €	0,74	0,65
150.000 €	0,71	0,61
175.000 €	0,68	0,58
200.000 €	0,65	0,55
225.000 €	0,63	0,52
250.000 €	0,62	0,50
275.000 €	0,60	0,49
300.000 €	0,59	0,47

Ein Marktanpassungsfaktor von 0,65 entspricht einem Abschlag von 35% vom vorläufigen Sachwert.

Die Faktoren können je nach Lage innerhalb der Auswertungskategorie und Objektbesonderheit um $\pm 0,10$ variieren.

Marktgerechte Verkehrswerte lassen sich mit diesen Faktoren nur ermitteln, wenn der vorläufige Sachwert anhand des zuvor beschriebenen Wertermittlungsmodells abgeleitet wird.

Marktanpassung Landkreis Waldeck-Frankenberg



Der demografische Wandel in Nordhessen wirkt sich bei den Verkehrswerten für selbstgenutzte Wohnhäuser deutlich aus. Dies kann man nicht zuletzt an der Leerstandsquote und den hohen Marktanpassungsabschlägen ablesen.

Der prozentuale Unterschied zwischen den beiden Auswertungskategorien ist im Wesentlichen in der unterschiedlichen Infrastruktur begründet.

Je **höher** der **Sachwert** und je **geringer** der **Bodenwert**, desto höher der Abschlag auf den errechneten Sachwert!

Fazit:

- Kein teures Haus in schlechter Lage
- ggf. nicht energetische Gebäude abreißen

4. Effizienter Einsatz knapper Ressourcen

Mit begrenzten Haushaltsmitteln ist es entscheidend:

- **Prioritäten zu setzen**
- **Investitionen gezielt zu planen**
- **Fördermittel strategisch zu nutzen**

Ein strategisches Zukunftsprogramm verhindert teure Einzelmaßnahmen ohne langfristigen Nutzen.

5. Stärkung von Bürgerbeteiligung

Ein **strategisches Zukunftsprogramm** wird idealerweise gemeinsam mit **Politik, Bürgern und Wirtschaft** entwickelt.

Das:

- **erhöht Akzeptanz politischer Entscheidungen**
- **stärkt Identifikation mit der Stadt Marsberg**
- **fördert ehrenamtliches Engagement**



6. Planungssicherheit für Politik & Verwaltung

Ein **strategisches Zukunftsprogramm** erleichtert:

- **langfristige Haushalts- und Investitionsplanung.**
- **konsistentes Verwaltungshandeln**
- **nachvollziehbare politische Entscheidungen**

FAZIT



Ein **strategisches Zukunftsprogramm** ist für die Stadt Marsberg mit ca. 20.000 Einwohnern kein Luxus, sondern ein **Steuerungsinstrument**, um handlungsfähig, attraktiv und lebenswert zu bleiben – trotz **begrenzter Mittel** und **wachsender Herausforderungen**.

Es geht um ein **neues Mindset**, an dessen Erarbeitung möglichst **viele Multiplikatoren** beteiligt sein sollten.



SWOT-Analyse zur Stadt Marsberg

Aufgabe: SWOT – Analyse (kurze Begriffe!)

Welche Stärken hat die Stadt Marsberg heute?

Welche Schwächen hat die Stadt Marsberg heute?

Welche Chancen hat die Stadt Marsberg in Zukunft?

Welche Risiken kommen auf die Stadt Marsberg in Zukunft zu?



Stärken der Stadt Marsberg



- 14 Punkte** **Bürgerschaftliches Engagement**
- 7 Punkte** **Natur & Landschaft**
- 7 Punkte** **sehr gute Verkehrsanbindung**
- 7 Punkte** **attraktiver Wirtschaftsstandort**
- 7 Punkte** **gutes Bildungsangebot**
- 5 Punkte** **wichtiger Gesundheitsstandort**
- 3 Punkte** **gute Freizeitangebote**

GESUNDHEIT

gute ärztliche Versorgung

Gesundheitsstand

(och) gute ärztliche Versorgung

Gesundheit
Vereinbarkeit

bürgerschaftliches ENGAGEMENT

Integration

Ländliche Struktur - niedrige Kriminalitätsrate

Ehrenamt

vielfältiges Vereinsleben

Starke Ehrenamtliche

hoher Anteil Ehrenamt / Vereinswesen

reges Vereinsleben

starkes Engagement

aktives Vereinsleben

Dorfgemeinschaft

VerkehrsanBINDUNG

gute Verkehrsanbindung Erreichbarkeit

Lage: Mitten in D'Land gute Verkehrsanbindung

verkehrsgünstige Lage

geographische Lage

Verkehrsgünstig A44 u. B3

sehr gute Verkehrsanbindung

attraktiver WIRTSCHAFTS-STANDORT

starke Mittelstand

breites Spektrum Unternehmen

vielfältige Industrie

Wirtschaft vielfältige Arbeitgeber, daher etwas krisensicherer versch. Arbeitgeber

FREIZEIT

breit gefächertes Kulturangebot (Konzerte etc.)

Heilwäld Skaterbahn

günstige Grundstückspreise / Immobilienpreise

NATUR

Landschaftsprüfung Vielfalt

reizvoll für junge Familie = "heile Welt"

Natur

Naturexlebnis schöne Landschaft

BILDUNGS-ANGEBOT

Bildung Bildungsstandort

Alle Schulabschlüsse möglich

Gute Angebote Schule, Kinga, Kiteq

gute US-Zeitung

bietet alle Schulabschlüsse Sek I + II

Natur

familienfreundliche Umgebung

Natur

Naturexlebnis schöne Landschaft

Bildung Bildungsstandort

Alle Schulabschlüsse möglich

Gute Angebote Schule, Kinga, Kiteq

alle Schulformen

bietet alle Schulabschlüsse Sek I + II

Stärken der Stadt Marsberg



- 13 Punkte** **Bürgerschaftliches Engagement**
- 12 Punkte** **Natur & Landschaft**
- 11 Punkte** **sehr gute Verkehrsanbindung**
- 6 Punkte** **attraktiver Wirtschaftsstandort**
- 6 Punkte** **gutes Bildungsangebot**
- 3 Punkte** **wichtiger Gesundheitsstandort**
- 4 Punkte** **gute Freizeitangebote**

SPD: Stärken

Unterpunkte STÄRKEN

- Bürgerschaftliche Engagement (11)
- Natur + Landschaft (12)
- sehr gute Verkehrsanbindung (17)
- attraktiver Wirtschaftsstandort (6)
- gutes Bildungsangebot (6)
- wichtiger Gesundheitsstandort (3)

Verenswesen
nah an der Natur
Freundlichkeit unter Bürgern
Dienstreiseweg
Waldeslebnis
Verkehrsanbindung
Industriegebiete nahe Autobahn
breite Wirtschaft
Infrastruktur
gute kulturelle Angebot
velfältiges kulturelles Angebot
medizinische Versorgung
"Noch" Verantwortung
Historische Stätten
Naturnah Wander-Radwege
Historisches schönes Hallenbad

OFFEN / PERSÖNLICH
EHRENAMT / VEREINE
Vereine
Integration
Vereinsleben
gute Vereinsstruktur
gutes Ehrenamt
Ehrenamt
Vereinsarbeit
Vereine
Vereinswesen

NATUR
Natur
Umgebung
Natur
buechstenreiche Natur
schöne Landschaft
schöne Landschaft
wunderbare Natur
Natur
Wanderwege

Verkehrsanbindung
Lage / Anbindung
Verkehrsanbindung
Verkehrsanbindung
gute Verkehrsanbindung
Autobahn
Verkehrsanbindung
Verkehrsanbindung
Verkehrsanbindung
Verkehrsanbindung

AKZEPTANZ GEGEN ÜBER
Industrie / Arbeitsplätze
starke Wirtschaft
Viele Lernplätze
VIELFÄLTIGE KULTUR-ANGEBOTE
Kinderbetreuung (früh-)kindliche Betreuung

Sonstiges
bürgerfreundliches Rathaus
Grundversorgung auch mit Tiefen
familiäres Handeln
Gemeinschaft

Stärken der Stadt Marsberg



- 15 Punkte** sehr gute Verkehrsanbindung
- 14 Punkte** attraktiver Wirtschaftsstandort
- 9 Punkte** Natur & Landschaft
- 6 Punkte** gute Freizeitangebote
- 5 Punkte** Bürgerschaftliches Engagement
- 3 Punkte** wichtiger Gesundheitsstandort
- 1 Punkte** gutes Bildungsangebot

Stärken

Bürgerschaftliches Engagement 5

starkes Vereinsleben

aktives Vereinsleben

starke Vereine
VEREINSLEBEN

Integration

Natur 9
Landschaft 9

Landschaft
Lebensraum
Wald u. Natur

Natur

Natur

Lege
Waldbeir
Nähe Dommelsee

Natur / Wald

Natur

Sehr gute Verkehrs-anbindung 15

Verkehrs anbindung

Verkehrs-günstig

Infrastruktur
sehr gute Verkehrsanbindung

Verkehrs anbindung
gute Verkehrs anbindung

gute Autobahn anbindung

attraktiver Wirtschafts-standort 14

LWL-standort

Finanzmöglichkeiten
gute Arbeitsplatzsituation
Industrie

attraktive Arbeitsplätze

starke Arbeitgeber

Resilienz

Arbeit
BIG 5

Sichere Arbeitsplätze
gute Arbeitsplätze

Familienunternehmen

alternative Energien

homogene Wirtschaft

gutes Bildungsangebot 1

Schulstandort
aller weitführenden Schulen

wichtiger Gesundheitsstandort 3

Gesundheit (Standort)

Gesundheitswesen
LVL

Gesundheitsstandort

gutes Freizeitangebot 6

Erholung
Diemelradweg

Natur
Natur

WANDERN

GOLF

Verbrauchermarkt
RDI, LIDL, ...

Verwaltung

Historie

Geschichte

überschaubar

GESCHICHTE

Finanzielle Situation

AUTOBAHN

Stärken der Stadt Marsberg



- 9 Punkte** sehr gute Verkehrsanbindung
- 8 Punkte** attraktiver Wirtschaftsstandort
- 6 Punkte** Natur & Landschaft
- 5 Punkte** gute Freizeitangebote
- 2 Punkte** Bürgerschaftliches Engagement
- 2 Punkte** wichtiger Gesundheitsstandort

Stärken

9 <u>Sehr gute</u> <u>Verkehrsanbindung</u>	<u>attraktiver &</u> <u>Wirtschaftsstandort</u>	6 <u>Natur + Landschaft</u>	<u>gutes</u> 5 <u>Freizeitangebot</u>	<u>wichtig</u> 2 <u>Gesundheitsstandort</u>	2 <u>Dividenden/finanzielles</u> <u>Engagement</u>	<u>Sonstiges</u>
Verkehrsanbindung	gute Arbeitsstruktur	Die Landschaft	<u>Crute sportst.</u> <u>+ Angebote</u>	gesundheitswegen	starkes Ehrenamt	Geographie von Hirschberg
Standort	Wirtschaft	Natur	Diemelradweg	Krankenhaus Arztversorgung - allgemein -	Vereinsleben	Übersichtlichkeit
Lage	Wirtschaft	Landschaft	Spitzen sport + Kulturelle Veranstaltungen Schnell erreichbar			Kleine Strukturen
mitte in Deutschland	etablierte/resiliente Industrie	Natur	<u>Diemelradweg</u> <u>Straße</u>			Integrationswille
Verkehrsanbindung	<u>Arbeitsmarkt</u> geringe Flur-Lohnen	Natur	kulturelles Angebot			Ausgangssituation
Verkehrsanbindung	Arbeitsplätze	Natur				Persönliches Umfeld
gute Vereinsanbindung	<u>Starke</u> <u>Wirtschaft</u> - Gewerbe -					Schulvielfalt
Lage	vielf. Gewerbe					
Anbindung						

Stärken der Stadt Marsberg



- 8 Punkte** Natur & Landschaft
- 7 Punkte** attraktiver Wirtschaftsstandort
- 5 Punkte** Bürgerschaftliches Engagement
- 4 Punkte** wichtiger Gesundheitsstandort
- 4 Punkte** gute Freizeitangebote
- 3 Punkte** sehr gute Verkehrsanbindung
- 2 Punkte** gutes Bildungsangebot

Bündnis 90 – Die Grünen: Stärken

STÄRKEN

3 Sehr gute 45
Verkehrsanbindung

Verkehrsanbindungs
(Auto + Bahn)

Anbindung
(Auto + Bahn)

Zentrale Lage

7 attraktiver 42
Wirtschaftsstandort

Weltmarktführer

Zuwanderer
(auch Fachkräfte)

starke weltweit tätige
F&E
Wirtschaftsbetriebe

vielfältige
Wirtschaft

Arbeitsplätze

global Player
- Wirtschaftskorruption

erneuerbarer
Energiestandort

5 Bürgerschaftliches 39
Engagement

ehrenamtliches Engagement

Vereinskultur

Dortgenossenschaften

Ehrenamt

viele ehrenamtliche
Initiativen

8 Natur + Landschaft 42

wertvolle Natur
mit attraktiven, seltenen
Tier- u. Pflanzenarten

landschaftliche
Schönheit u.
Vielseitigkeit

Natur

schöne Umgebung

Landschaft

Brachflächen

Natur

Natur

4 gute 19
Freizeitangebote

Dienelsee

Naherholung

Naherholung

vielseitige u. viele
Vereine

2 gutes 16
Bildungsangebot

Gymnasium u.
Sekundarschule
im Ort

Gymnasium
(Europaschule)

4 wichtig 17
Gesundheitsstandort

Gesundheitsstandort
(LWL, Krankenhaus)

Gesundheitswegen

Gesundheitsstandort

Gesundheitsstandort

großes kulturelles
Potential

Geschichte

Stärken der Stadt Marsberg



- 45 Punkte sehr gute Verkehrsanbindung
- 42 Punkte attraktiver Wirtschaftsstandort
- 42 Punkte Natur & Landschaft
- 39 Punkte Bürgerschaftliches Engagement
- 19 Punkte gute Freizeitangebote
- 17 Punkte wichtiger Gesundheitsstandort
- 16 Punkte gutes Bildungsangebot

Schwächen der Stadt Marsberg



- 11 Punkte** negative und fehlende Selbstwahrnehmung
- 9 Punkte** rückläufiger Einzelhandel
- 6 Punkte** städtebauliche Entwicklung
- 5 Punkte** fehlende Freizeitangebote
- 5 Punkte** wenig Gastronomie
- 4 Punkte** schwierige Nahmobilität

Verwaltung: Schwächen

Einzelhandel

Gastronomie / Einzelhandel (Leerstand)

Gastronomie Angebot im Bereich Gastronomie

Aufenthaltsqualität Innenstadt

Freizeitangebote

Freizeitangebote

Schlechte Freizeitangebote (Königsplatz etc) Stadtführungen

fehlende Angebote für Jugendliche

Kulturangebote

kein zentrales Medium, das Kulturangebote auflistet

Gastronomie

GASTRONOMIE

Infrastruktur

Viel Leerstand in der City

Zu viele "Dauer" zu wenig "Imbiss" (Currywurst)

geringes Angebot Einzelhandel

schwachere Taxi-Angebot

geringe Attraktivität Innenstadt (baulich)

städttebauliche Entwicklung

qualifizierte Arbeitsplätze

fehlende Grünflächen

zu wenig Bauplätze

Abwanderung junger Bürger

Überalterung in den Dörfern

Schände Sanierungstau

Innenstadt

geringe Einkaufsmöglichkeiten

Einkaufsmöglichkeiten

unattraktives Zentrum

negative/fehlende Selbstwahrnehmung

Selbstwahrnehmung negativ

fehlender kommunaler Zusammenhalt kein Fokus auf Kunststadt

fehlendes Wirgefüh

- Selbstwahrnehmung als Kommune

Schlechtes Image ... Eigenwahrnehmung ...

Marsberger kennen Angebote ihrer Stadt oft nicht bzw. schätzen sie nicht (Mecker-Votig)

- Haltung

Wenig Unterstützung im Ehrenamt

wenig Fachkräfte

kein Leitbild

manche Orte haben nach 50 Jahren die kommunale Mayliebung nicht überwinden

zu geringe Eigenwerbung / Vermarktung

Orientierung zu den größeren Städten

am Rand des Kreisgebietes

ländliche Lage

Mobilität

öffentlicher Nahverkehr Orts-teile

Verkehrsaufkommen B7

ÖPNV

ÖPNV - Ausstattung

DL-orientierung (Teile der) Verwaltung

Schwächen der Stadt Marsberg



- 18 Punkte** negative und fehlende Selbstwahrnehmung
- 10 Punkte** fehlende Kommunikation (neu)
- 6 Punkte** rückläufiger Einzelhandel
- 5 Punkte** städtebauliche Entwicklung
- 5 Punkte** schwierige Nahmobilität
- 3 Punkte** fehlende Freizeitangebote

SPD: Schwächen

Unterpunkte SCHWÄCHEN

- negative + fehlende Selbstwahrnehmung 18**
 - Das "Wir" Gefühl wird schlechter
 - Identifikation
 - Reden alles selber
 - mangelnde Identifikation
 - Wenig "Wir" Gefühl in der Kernstadt
 - Selbstwahrnehmung
 - "Wir" Gefühl fehlt
 - Das Glas ist halb voll oder negativ
 - Schlechte Außenwirkung
 - Wahrnehmung pos. Perspektive
- Ruf der Schulen**
- NEGATIVE EIGENWAHRNEHMUNG**
- Identifikation mit der Stadt**
- schlechte Selbstwahrnehmung**
- fehlendes Wirgefühl**
- die Bürger sehen ihre Stadt an negativ**
- fehlende Kommunikation durch Einwohner**
- Wahrnehmung pos. Perspektive**
- KOMMUNIKATION 10**
- mangelnde Beteiligungsformen**
- "Kampf unter Dörfern" 8 Innenstadt**
- Kommunikation von Entscheidungen**
- VIELE ORTE intransparente Finanzverteilung**
- mangelnde kurze Entscheidungswege Verwaltung - Bürger**
- schlechter Informationsfluss was passiert was Bürger mitbekommen**
- fehlt den Dörfern mit den Dörfern unter den Dörfern**
- wenig Transparenz**

- rückläufiger Einzelhandel 6**
 - Einkauf / Innenstadt
 - Leerstand
 - Leerstand in der Stadt
 - zuanfallende Einzelhandelsfläche hat z.B. in Tübingen
 - Attraktivität Innenstadt
 - Innenstadt Angebot
- städt. baufähige Entwicklung 5**
 - Verkehrsschauweg Innenstadt
 - RANDLAGE
 - Randlage HSK
 - keine Gewerbeflächen
 - Internetanbindung
- fehlende Freizeitangebote 3**
 - zu wenig Jugendprogramme
 - Jugendarbeit ausbaufähig
 - Mangelnde Jugendclubs
- wenig Gastronomie 0**
- Sonstiges 6**
 - Keine langfristigen Perspektiven im Rathaus
 - Einzelne Gewerbetreibende zahlen mit großem Einfluss hohe Abgaben
 - Verwaltung
 - Jugendamt nicht präsent
 - Vergleichung Kirche, Stadt Wirtschaft
- schwierige Nahmobilität 5**
 - Radwegenetz
 - ÖPNV
 - ÖPNV
 - ÖPNV
 - es fehlt an guten Angeboten für ÖPNV

Schwächen der Stadt Marsberg



- 12 Punkte** negative und fehlende Selbstwahrnehmung
- 11 Punkte** städtebauliche Entwicklung
- 10 Punkte** rückläufiger Einzelhandel
- 9 Punkte** schwierige Nahmobilität
- 6 Punkte** fehlende Kommunikation
- 6 Punkte** fehlende Freizeitangebote
- 5 Punkte** fehlende Fachkräfte

CDU: Schwächen

Schwächen

negative + fehlende
Selbstwahrnehmung (12)

rückläufiger
Einzelhandel (10)

fehlende
Kommunikation (6)

städtbanliche
Entwicklungen (11)

Schwierige
Nahmobilität (9)

fehlende
Freizeitangebote (6)

wenig
Gastronomie (3)

Bürgerangabe
Wenig Wertschätzung für Vorhandenes
SCHLECHTER RUF
ZERRISSENHEIT
Gemeinschaftsgefühl
Alles negativ beurteilen
Mangel an Zugehörigkeitsgefühl
zu passiv
Gemeinschaft
Situation
Politik
Schlechte Selbstwahrnehmung

Einzelhandel Innerstadt
kein Einzelhandel im Zentrum
Wenig Einkaufsmöglichkeiten
Parkproblem in der Innenstadt
Einkaufsmöglichkeit
Innenstadt Einzelhandel
Attraktivität Innenstadt
tote Innenstadt
unattraktive Innenstadt

Zusammenarbeit
Silodenken der Orte
zu viele passive Mitarbeiter
Kommunikation
Dorf vs. Stadt
Kommunikation unter allen Ortschaften

Schwache Innenstadt
Bauplätze
Schulen
Innenstadt
Schullandschaft
Hohe Steuererinnung von wenigen Betrieben
Bauplätze / Wohnraum
keine homogene Wirtschaftskraft
schlechte Schullandschaft
Finanziershort
keine freien Gewerbeplätze

fehlende Infrastruktur
Fahrradwege
Verkehrstruktur im Stadtgebiet
ANBINDUNG AN KREIS PB
NAHVERKEHR
ÖPNV
Busanbindung
schlechte Busverbindungen
schlechte ÖPNV-Anbindung

schwache Aufenthaltsqualität (Hotels)
Kein Kino
Anreiz für Feriengäste
Freizeitangebot
Wenig Jugendarbeit

wenig Einzelhandel zu wenig Gastronomie
schwache Aufenthaltsqualität (Hotels)
Kein Kino
Anreiz für Feriengäste
Freizeitangebot
Wenig Jugendarbeit

Sonstiges
Finanzlage
viele Rindlanddörfer Einwohner, die spät wach sind
zu nahe an großen Städten
Dauer von Verfahren
kaum Ärzte
kaum Fachkräfte

Zu wenig lang. Menschen
Zukunft Arbeitskräfte mangel

Schwächen der Stadt Marsberg



- 6 Punkte** negative und fehlende Selbstwahrnehmung
- 6 Punkte** städtebauliche Entwicklung
- 5 Punkte** fehlende Kommunikation
- 5 Punkte** fehlende Freizeitangebote
- 3 Punkte** schwierige Nahmobilität

Schwächen

Städtebauliche Entwicklung 6

Eingeschränkte Wirtschaftsmöglichkeiten

unattraktive Innenstadt

Topografie

Innenstad Konzept

Einzelhandel Innenstadt

Grenzland und Einzelkämpfer

negatives fehlende Selbstwahrnehmung 6

Schlechte Selbsteinschätzung

Vertrauensverlust der Bürger

kein Selbstwertgefühl

Zusammenhalt Kernstadt-Dörfer

kein Wirgefüh

Unzufriedenheit der Bevölkerung

fehlende 5 Kommunikation

schlechtes Image der Verwaltung

Kommunikation

fehlende Kommunikation

fehlende Koordinierung

Transparenz

fehlende 5 Freizeitangebote

wenig Offenheit für Neues bei den Vereinen

Gastronomie

Gastronomie

Einzelhandel

Treffpunkte
fehlen
- Gaststätte
- Lebermuse

Schwierige 3 Mobilität

Bahnhof?

Schlechte Infrastruktur

Radwege Netz

Sonstige

Historische Fehlen

Schlecht ausgebildete Ehrenamtliche in den Vereinen

Kein Vertrauen in die Politik

Dörfer gegen Kernstadt

Schwächen der Stadt Marsberg



- 7 Punkte** schwierige Nahmobilität
- 5 Punkte** städtebauliche Entwicklung
- 5 Punkte** fehlende Freizeitangebote
- 4 Punkte** negative und fehlende Selbstwahrnehmung
- 2 Punkte** fehlende Kommunikation

Bündnis 90-Die Grünen: Schwächen

Schwächen

4 negative + fehlende
Selbstwahrnehmung 57

Die herausragende Natur
Hansbergs hat nicht den
angemessenen Stellenwert.

Positives, Tolles wird
nicht angemessen nach
innen u. außen dargestellt.

Schlechte Selbstwahrnehmung

geringe Identifi-
kation der Bürger
mit der Stadt

Durchsetzungsvermögen
auf pl. Ebene, Kreis, etc.

politische
Randlage

5 Stöckchen
Entwicklung 32

Zu viel verteilt auf
Dörfer (dezentral)

Läden Leerstand

Zu wenig bewirtschafteter
Wohnraum

einladende
Innenstadt

Leerstand / Innenstadt
Burgtal

Es fehlt langfristiges
(Ziel-)Denken und ein
Gesamtkonzept für
Hansberg.

Zu wenig
Tourismus

vielläufiger
Einzelhandel 25

Wenig Vernetzungen
Einzelkämpfer

fehlende Koordi-
nation der Ehren-
amtlichen

weiche Standort-
faktoren werden
vernachlässigt

2 fehlende
Kommunikation 23

Wenig Vernetzungen
Einzelkämpfer

fehlende Koordi-
nation der Ehren-
amtlichen

weiche Standort-
faktoren werden
vernachlässigt

7 Schwache
Mobilität 28

ÖPNV-Verbindungen

Radwege netz
ausbaufähig

Mobilität, ÖPNV wird
ausgeklüffelt

Schlecht für
Radfahrer

Fahrradwege

ÖPNV

Rad / Wanderweg Verbindung
scheiden abschließen

5 fehlende
Freizeitangebote 18

Sportangebote

Kulturangebot

wenig "lockende"
Freizeitmöglichkeiten

Gastronomie

Jugendangebot

Schwächen der Stadt Marsberg



- 51 Punkte** negative und fehlende Selbstwahrnehmung
- 32 Punkte** städtebauliche Entwicklung
- 28 Punkte** schwierige Nahmobilität
- 25 Punkte** rückläufiger Einzelhandel
- 24 Punkte** fehlende Freizeitangebote
- 23 Punkte** fehlende Kommunikation

Chancen der Stadt Marsberg



- 10 Punkte** hohe Attraktivität
- 6 Punkte** Ausbau des Gesundheitsstandorts
- 6 Punkte** moderner Wirtschaftsstandort
- 4 Punkte** bedarfsgerechter Wohnraum
- 4 Punkte** Bürger für die Stadt gewinnen
- 3 Punkte** positives Marketing

Verwaltung: Chancen

ATTRAKTIVITÄT

Chance für Naherholung

Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Attraktivität

Freizeitangebote
(Müniggolf, Stadtführungen)

Ausbau Tourismus / Hotel

Projekte entwickeln und auch umsetzen

Tourismus

tourist. Infrastruktur = Standortqualität

Stadtentwicklung

Neuentwicklung "Diemelaufer"

Stadt der 2 Flüsse

Erhalt vorhandener Industrie

Qualifizierte Arbeitsplätze

durch Glasfaser
Arbeitsplätze zu Hause
Digitalisierung nutzen

Wirtschaft + Industrie mit guter Verkehrsanbindung

Wirtschaft - starkes Engagement?

Ausbau LWL

LWL Standort ausbauen
folgen Fachärzten

Ausbau GESUNDHEITS-STANDORT

bessere Vermarktung / Außenpräsentation / Werbung

frühe Identifikation Kinder mit Stadt fördern

besseres Ruf der Schulen

MARKETING

moderner WIRTSCHAFTS-STANDORT

bedarfsgerechter WOHNRAUM

Verbesserung des Wohnraumangebotes

Rückzug der Weggezeiten = Familiengründung

Aufstellung für alternde Gesellschaft

städtetypische Aktivierung
Nachverdichtung / Umnutzung
LWL Johannesstift

Ausbau als Gesundheitsstandort

Gesundheitsstandort

Profilierung als Gesundheitsstandort

Nähe zu Paderborn

Stetige Aufgabenerfüllung durch solide Finanzen

BÜRGER FÜR DIE STADT GEWINNEN

Mobilisierung "Mitstreiter"

neue Strukturen aufbauen (Sportentwicklung, Kultur einheilen, präsentieren, ...)

unkonventionelle Wege gehen
(Leinwand mal machen...)

Integration ausländischer Mitbürger

Chancen der Stadt Marsberg



- 12 Punkte** hohe Attraktivität
- 9 Punkte** moderner Wirtschaftsstandort
- 7 Punkte** bedarfsgerechter Wohnraum
- 3 Punkte** Bürger für die Stadt gewinnen
- 2 Punkte** Ausbau des Gesundheitsstandorts
- 1 Punkte** Sonstige

Chancen der Stadt Marsberg



- 19 Punkte** hohe Attraktivität
- 12 Punkte** moderner Wirtschaftsstandort
- 12 Punkte** bedarfsgerechter Wohnraum
- 9 Punkte** Bürger für die Stadt gewinnen
- 4 Punkte** Ausbau des Gesundheitsstandorts

Chancen

hohe (19) Attraktivität
 Freizeitwert erhöhen
 - Dienstleistungen gestalten
 - Radwegnetz ausbauen

moderner (12) Wirtschaftsstandort
 Energieautarkie werden

Ausbau des (4) Gesundheitsstandortes
 Außen - Institut einer Uni - Klin.'k

Bürger für unsere Stadt Mansberg (9) gewinnen
 Pix Stadt als lebenswerten Raum vermarkten

Wohnraum (12) wohn

Sonstiges (10)
 offen für neues

Bildung
 Freizeitangebot ausbauen

Ausbau Gewerbeentwicklung
 Gewerbestandort bewahren u. fördern

Gesundheit
 Historische Stadtkern gestalten u. anbinden / bewahren

Ruf ausbauen

Wohnraum schaffen
 Wohnungsmarkt

Einigkeit
 Zusammenspiel Stadt + Dorf

Freizeitangebot ausbauen
 Innenstadterneuerung durch Aufstellung Dienstleistungen / Wohnneubau / Innenstadt mit zeitgenössischer

Wirtschaft
 AusbaulWL Standort

Zuwanderung
 attraktiver Wohnort für Familien

Boden - Schätze
 Vernetzung ORTSCHAFTEN

Gastronomie
 junge Menschen halten (große Arbeitgeber)

Genügend bezahlbaren Wohnraum
 Dörfer stärken

TOURISMUS ↑
 An siedlung von Firmen

Guter Schullangebot
 bess. Wohnraum

Jugend einbeziehen
 Verhältnis m/ S15 günstige Baufälligkeiten (erschaffen)

Nutzung von persönlichen Ressourcen
 Vereine als kommunika-

Erholung
 Industriegebiet WESTHEIM weiter entwickeln

Wärme- Energiekonzept (Schule, Bad, Rathaus, ...)
 Wohnungen schaffen
 alltagerechtes Wohnen

Kneipen / Nachtleben
 Arbeitsplätze erhalten u. schaffen

Schullandschaft sichern
 hantilla

Verdichtungssituation zum Oberzentrum Paderborn ausbauen

Naturelebnis
 Platz für Wohnraum

Investitionsentwicklung
 Wohnraum schaffen für Senioren, etc. 8000000 - 10000000

Arbeitsplätze
 Ausiedlung Migrationsmanagement / Einzelhandels

Ausiedlung
 I M E X

Chancen der Stadt Marsberg



- 7 Punkte** hohe Attraktivität
- 7 Punkte** moderner Wirtschaftsstandort
- 4 Punkte** Tourismus
- 3 Punkte** Ehrenamt
- 2 Punkte** Bürger für die Stadt gewinnen
- 2 Punkte** Ausbau des Gesundheitsstandorts

Chancen

• hohe 7
Attraktivität

• Innenstadterwicklung

• schnelle Umsetzbarkeit von Projekten, da man sich kennt

• Gutes Schulangebot

• familienfreundliche

• viele Gastronomie

• Bester Brauereistadt

• gastronomisches Angebot

• moderner 7
Wirtschaftsstandort

• Homeoffice aus Marsberg

• Ansiedlung von Wirtschaft wegen optimaler Lage

• mehr Arbeitsplätze

• Bessere Wirtschaft

• Steuerkraft

• gesunde Wirtschaft

• Gewerbeentwicklung

• Ehrenamt 3

• feministische

• Vereinsleben Ehrenamt - bleibt -

• Vereinsleben als Fundament

• Beitrag für die 2
Stadt gewinnen

• Engagement

• Zuwanderung

• Ansatz des 2
Gesundheitsstandorts

• Gesundheitsstandort

• LWL investiert

• Sonstiges

• Vernetzung

• Zukunftsorientierung

• starkes Wirgefüh

• gute Konzepte

• Tourismus 4

• Tourismus

• Tourismus

• Fremdenverkehr

• Tages tourismus

Chancen der Stadt Marsberg



- 15 Punkte** hohe Attraktivität / Lebensqualität / Natur
- 7 Punkte** moderner Wirtschaftsstandort
- 4 Punkte** Bürger für die Stadt gewinnen
- 2 Punkte** Bildung
- 2 Punkte** Ausbau des Gesundheitsstandorts

Bündnis 90-Die Grünen: Chancen

Chancen

2 Bildung 2

7 moderner W.V. Beschaffungsstandort 41

1 bedarfsgeleitet Wohnraum 24

2 Ausbau des Gesundheitsstandorts 16

4 Bürger für die Stadt gewinnen 22

7 hohe Attraktivität 55

Bildung

attraktiver Bielefeldstandort

Touristische Entwicklung
Vorlandern verbessern

Wohnen für SeniorInnen

Ausbau der Gesundheitsstandorts

Gebündeltes Kulturangebot für alle Generationen

breites öffentliches Sportangebot + -stätten

Energie

Stärkung des Gesundheitsstandorts durch ein Gesamtkonzept (LWL + Krankenhäuser + Arztpraxen)

gestärkter + geförderter Ehrenamt

Digitalisierung

Industrie

Bürger mitnehmen
transparente Kommunikation

Gemeinschaft stärken, entwickeln

Mehr Tourismus

Ehrenamt unterstützen

familienfreundliche Stadt

Günstige Skon

Steigerung Lebensqualität
8 durch / mit der Natur 8

Bunter durch Einwanderung

Stärkung Tourismus

attraktives Mittelzentrum entwickeln
(Juwelstadt entwickeln)

Ausbau des Natur-Tourismus

ökologische Waldentzug

Langfristiger Erhalt des Mosberger Stadtwaldes
(ökologische Funktion + Klimaresilienz stärken)
→ durch ökologisches Waldkonzept

gutes Kulturangebot

Umwelt/Natur/Sonlichte
⇒ Tourismus

Klimaneutralität

Radwegenetze

Natur erfahrbar machen

naturlicher Hochwasserschutz durch Gewässerrenaturierungen
→ positive Effekte für Tourismus

Naturnaher Aktivwohnen
Lebensstile

Chancen der Stadt Marsberg



63 Punkte hohe Attraktivität & Lebensqualität

41 Punkte moderner Wirtschaftsstandort

24 Punkte bedarfsgerechter Wohnraum

16 Punkte Ausbau des Gesundheitsstandorts

22 Punkt Bürger für die Stadt gewinnen

Risiken der Stadt Marsberg



- 10 Punkte** Demographie - Schrumpfung
- 7 Punkte** Erhalt von Infrastruktur
- 5 Punkte** fehlende Finanzkraft
- 4 Punkte** steigender Rechtsruck
- 4 Punkte** Abhängigkeit von großen Arbeitsgebern
- 3 Punkte** Fachkräftemangel
- 3 Punkte** Globale Risiken
- 3 Punkte** schwindender Einzelhandel
- 2 Punkte** schwindendes Ehrenamt

Verwaltung: Risiken

DEMOGRAPHIE

Versorgung der Älteren der Dörfern

demographischer Wandel

Demographischer Wandel

Abwanderung der Bürger

Geburtenrückgang

demographischer Wandel

Demografie
Vergreisung
Fokus Jugend

FACHKRÄFTE-MANGEL
quartiertes Personal

Fachkräfteflucht

Fachkräftemangel Verwaltung

GLOBALE RISIKEN

Entwicklungen außerhalb der städt. Kontrolle (soz. Lage, Wirtschaft, ...)

Klimawandel

Globalisierung
sinkender Patriotismus (lokal)

Überalterung

Sinkende EW-Zahl

Überlastung / Rückgang Ehrenamt + Vorstand

Überfrachtung des Ehrenamts

Vereinstarben, dadurch weniger Ehrenamtl. Leistungen

Rückgang Einzelhandel
weiterer Leerstand

schwindender EINZELHANDEL
Personalgewinnung / -erhalt

RECHTSRUCK

Rechtsruck
"Rechtsruch"
BFD und Co

(GHEE Beobachtung)
(Nato-Siedlung)

parallele "Gesellschaften"
"Nato-Siedlung"

ABHÄNGIGKEIT
von großen Arbeitgebern

"klumpenrisiko"
LWL / Wepa

Schließung Krankenhaus
= siehe Büren

LWL Abgang

"Firmen" - Wepa
- Pleiten

FINANZEN

Schwindende finanzielle Mittel

finanzielle Ausstattung

(mangelnde) Ausstattung

fehlende finanzielle Mittel zur Unterhaltung der Infrastruktur

starke Abhängigkeit von der Gewerbesteuer

Wegfall von Fördermitteln

Finanzierbarkeit der Projekte

Erhalt vorhandener INFRASTRUKTUR

Verkehrliche Anbindung der Dörfer

Erhalt der Infrastruktur

Weiterer Attraktivitätsverlust der Innenstadt

Künftig noch alle Schulformen? (sinkende Kinderzahl)

Erhalt Bildungsangebote (sinkende Geburten)

Unternehmen halten? -> Fachkräftemangel / Kosten

Risiken der Stadt Marsberg



- 10 Punkte Demographie - Schrumpfung
- 7 Punkte Erhalt von Infrastruktur
- 7 Punkte Abhängigkeit von großen Arbeitsgebern
- 5 Punkte schwindender Einzelhandel
- 4 Punkte fehlende Finanzkraft
- 4 Punkte steigender Rechtsruck
- 4 Punkte Fachkräftemangel
- 2 Punkte Globale Risiken
- 2 Punkte schwindendes Ehrenamt
- 4 Punkte Sonstige

SPD: Risiken

Unterpunkte RISIKEN

- Erhalt. von Infrastruktur** (⊕)
 - Wohnungsnot Mitte Ostseite u. u. f. u. r.
 - schlechtes Schulangebot
 - Hausarztmangel
 - eingeschränktes Schulsystem
 - Arztmangel
 - Verlust des Gymnasiums
 - Nahversorgung
- fallende Finanzkraft** (⊖)
 - finanzieller Engpass bei der Stadt (durch externe Faktoren)
 - finanzielle Ausstattung
 - Haushaltssicherung
 - Schwächung der Deufa und Künftel
- Steigen der Rechtsruck** (⊖)
 - politische Landschaft
 - AFD-Dominanz
 - Rückfall der Rechtsarbeit in alte Muster → Stärkung der AFD
 - AFD
- Fachkräftemangel** (⊖)
 - ABWANDERUNG WIRTSCHAFTSFAKTOREN
 - Fachkräftemangel
 - Fachkräftemangel
- Demographie Schrumpfung** (⊖)
 - Abwanderung von Jüngeren
 - Weiter Abwanderung wegen
 - Abwanderung Bürger/Gewerke
 - Abwanderung
- Schwund des Ehrenamt** (⊖)
 - Verlust von Vereinen & Ehrenamt durch "Entstigmatisierung"
 - Das Ehrenamt fällt weg
- globale Risiken** (⊖)
 - Klimawandel
 - Verändertes Landschaftsbild
- Schwund der Einzelhandel** (⊖)
 - hoher Leerstand in verschiedenen Stadtteilen
 - weil kein Handel im Innenstadtbereich
 - VERLUST EINZELHANDEL
 - Leerstand Innenstadt
- Sonstiges** (⊖)
 - Abhängigkeit von großen Arbeitsgebern
 - Verlust großer Arbeitgeber (hohe Zahlungen auf wenige Arbeitgeber)
 - Attraktive Jobs
 - Wahldahkraft
 - Wirtschaftlicher Abschwung
- Abhängen der Ortschafften**
 - steigende Kosten für Wasser etc. durch klimatische Ostschafften
 - Verlust der Krankenkassenbeiträge durch hohe Verluste
 - Randlage WSK und KRU

Risiken der Stadt Marsberg



- 17 Punkte** Demographie - Schrumpfung
- 12 Punkte** fehlende Finanzkraft
- 10 Punkte** Erhalt von Infrastruktur
- 9 Punkte** Abhängigkeit von großen Arbeitsgebern
- 7 Punkte** schwindender Einzelhandel
- 6 Punkte** Fachkräftemangel
- 5 Punkte** schwindendes Ehrenamt

Risiken

<u>Demografische Schrumpfung</u> 17	<u>fehlende Finanzkraft</u> 12	<u>Fachkräfte mangel</u> 6	<u>Bürokratie</u> 5	<u>Erhaltung von Infrastruktur</u> 3	<u>globale Risiken</u> 2
<ul style="list-style-type: none"> Einwanderung ↓ Abwanderung von Jugendlichen Überalterung 	<ul style="list-style-type: none"> finanzielle Ausstattung kein Geld kein Geld 	<ul style="list-style-type: none"> Fachkräftemangel Abwanderung von Arbeitskräften keine Nutzung vorhandener Ressourcen (Flüchtlings) 	<ul style="list-style-type: none"> Unregelmäßig überprüfte Vorschriften Überregionale Forderungen an die Stadt (Land) 	<ul style="list-style-type: none"> Bauklätze fehlende Infrastruktur (OPNV) 	<ul style="list-style-type: none"> Klimawandel (Wald, Natur, Hochwasser) Klimawandel
<u>DEMOGRAFIE</u>	<u>Finanzen</u>	<u>Fachkräftemangel</u>	<u>HSK</u>	<u>Leerstühle</u>	<u>steigender Rechtsruck</u>
<ul style="list-style-type: none"> Abwanderung junger Menschen + Familien Demographischer Wandel Was passiert mit den (zwei) kleinen Dörfern? 	<ul style="list-style-type: none"> HAUSHALTS-SICHERUNG SINKENDE GEWERBESTEUER Haushaltsdefizit 	<ul style="list-style-type: none"> Fachkräftemangel Fachkräftemangel → Finanzengpässe fehlende Fachkräfte 	<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerungswachstum # Pflichtaufgaben zu viel Bürokratie 	<u>Schulen/Bildung</u> 2	<ul style="list-style-type: none"> politischer Rechtsruck?
<ul style="list-style-type: none"> demographischer Wandel Abwanderung Überalterung der Gesellschaft 	<u>Finanzschwäche</u>			<u>Bildung</u>	<u>Schwächen des Einzelhandels</u> 1
<ul style="list-style-type: none"> demographischer Wandel Abwanderung Überalterung der Gesellschaft 	<u>Finanzielle Perspektive</u>			<ul style="list-style-type: none"> SCHUL-SCHLIESSUNG(EN) 	<ul style="list-style-type: none"> Innenstadt stirbt aus
<ul style="list-style-type: none"> demographischer Wandel Überalterung Zu wenig Firmen 	<ul style="list-style-type: none"> Zuwanderungen gehen in die Zentren Finanzen gut aber kein Struktur möglich Finanzen 			<u>Schwächen des Ehrenamts</u> 3	<u>Sonstiges</u> 3
<ul style="list-style-type: none"> demographischer Wandel Überalterung Zu wenig Firmen Demographie - Schüler - Fachkräfte - ALTE Menschen Erhalt Schulstandort Schrumpfung der Bevölkerung 				<ul style="list-style-type: none"> Verlust von Arbeitsplätzen Verlust von Firmen 	<ul style="list-style-type: none"> Zunehmendes Ureinigt Apertburg kann ganz den Anstoß geben (Mittel)

Risiken der Stadt Marsberg



- 5 Punkte** Fachkräftemangel
- 5 Punkte** Erhalt von Infrastruktur
- 4 Punkte** Demographie - Schrumpfung
- 4 Punkte** fehlende Finanzkraft
- 2 Punkte** Abhängigkeit von großen Arbeitsgebern
- 1 Punkte** schwindender Einzelhandel

Risiken

Fachkräftemangel

Fachkräftemangel

Fehlende Kräfte in der Verwaltung

Fehlende Arbeitskräfte

Abwanderung durch schlechtes Freizeitangebot

Fachkräftemangel

Erhalt von 5 Infrastruktur

Fehlende Gewerbefläche

Wohngebiete

Fehlende Wirtschaft

Schlechter öffentl. Nahverkehr

Riesen Investitions-Wasserwirtschaft

Demographie & Sekundarplanung

Demografischer Wandel

Demographischer Wandel

Demographie

demographischer Wandel

Einwohnermangel

4 fehlende Finanzkraft

Finanzen

Wirtschaftskollaps

Finanzierungsprobleme

Finanzen

Abhängigkeit von 2 großen Absatzjahren

Arbeitsplatzverlust durch Änderungen LWL

Unternehmensabwanderung

Sonstiges

Laufende Abwärtsspirale

Klimawandel

Rechtsruck (politisch)

Unstimmigkeiten

Eizelhandelssterben

Bundespolitik

Aussitzen

Planlosigkeit wg. Individualismus

Krankenhausschließung

Schulandschaft

Risiken der Stadt Marsberg



- 8 Punkte** Demographie - Schrumpfung
- 4 Punkte** fehlende Finanzkraft
- 3 Punkte** Erhalt von Infrastruktur
- 3 Punkte** Klimawandel
- 3 Punkte** Sozialkompetenz
- 2 Punkte** Fachkräftemangel
- 2 Punkte** Erhalt von Schulen und Kultur
- 2 Punkte** schwindender Einzelhandel
- 1 Punkte** Abhängigkeit von großen Arbeitgebern

Bündnis 90-Die Grünen: Risiken

Risiken

8 Demographie 49
Schrumpfung

Einwohnerschwund
+ demographischer Wandel

Demografischer Wandel - wir werden weniger

Bevölkerungsrückgang

Abwanderung
→ sinken

Jugend wandert ab

Demografie

Mansberg stürzt aus

Demografie

3 Erhalt von Infrastruktur 32

Können Gymnasium u. Krankenhaus erhalten werden?

LWL reduziert ein Angebot

schlechter Bildungsstandort

Erhalt von Kultur und Schulen 2

Rückgang kulturellem Angebot

weiche Standortfaktoren (Bildung, Kultur, ...) fehlen

4 fehlende Finanzkraft 29

zu wenig finanzielle Mittel

wirtschaftlicher Abschwung - sinkende Gewerbesteuer einnahmen

Finanzsituation
Haushalt

Sozialkompetenz 3

Spaltung der Gesellschaft
Einseln ≠ gesunde Sa...

Arbeitsmotivation

Abhängigkeit 23
1 von großen Arbeitgebern

Arbeitslosigkeit bei Firmensterben

Klimawandel 3

Klimawandel

Klimawandel und seine Folgen (Unwetter, Hitzewelle, Hitze)

Naturkatastrophe !!

Schwächerer Einzelhandel 19

Innenstadt verwaist

Sonstiges

fehlende Innovationen
→ Wirtschaft

Schwaches Ehrenamt

Fachkräftemangel 20

Fachkräftemangel bei
- Wirtschaft
- Ärzten
- Handwerkern

Abwanderung von Unternehmen

Risiken der Stadt Marsberg



- 49 Punkte Demographie - Schrumpfung
- 32 Punkte Erhalt von Infrastruktur
- 29 Punkte fehlende Finanzkraft
- 23 Punkte Abhängigkeit von großen Arbeitsgebern
- 20 Punkte Fachkräftemangel
- 19 Punkte schwindender Einzelhandel
- 9 Punkte schwindendes Ehrenamt



Kompakte Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat

1. Anlass und Zielsetzung

Marsberg steht – wie viele Mittel- und Kleinstädte im ländlichen Raum – vor zentralen Herausforderungen:

- demografischer Wandel
- Fachkräftemangel
- finanzielle Begrenzungen
- steigende Anforderungen an Klimaschutz, Mobilität und Daseinsvorsorge

Ziel ist es, mit einem strategischen Zukunftsprogramm die Stadtentwicklung bis ca. **2030** aktiv zu steuern, Prioritäten festzulegen und Fördermittel gezielt zu nutzen.

2. Strategischer Mehrwert für Rat und Verwaltung

Das Zukunftsprogramm dient als:

- **Orientierungsrahmen** für politische Entscheidungen
- **Steuerungsinstrument** für Verwaltung und Haushaltsplanung
- **Argumentationsgrundlage** gegenüber Fördergebern
- **Transparenzinstrument** gegenüber Bürgerschaft und Wirtschaft

Es ersetzt keine Fachplanungen, sondern **bündelt sie strategisch**.

3. Empfohlene strategische Handlungsfelder

1. Wirtschafts- & Gesundheitsstandort
2. Demografie, Wohnen und Fachkräfte
3. Attraktivität & Lebensqualität - Natur & Freizeit
4. Bürgerschaftliches Engagement & Bürgerbeteiligung
5. Infrastruktur, Mobilität, Klima & Energie

Handlungsfeld 1.

Wirtschafts- & Gesundheitsstandort

42 Punkte attraktiver Wirtschaftsstandort

17 Punkte wichtiger Gesundheitsstandort

41 Punkte moderner Wirtschaftsstandort

16 Punkte Ausbau des Gesundheitsstandorts

23 Punkte Abhängigkeit von großen Arbeitsgebern

Handlungsfeld 2: Demografie, Wohnen und Fachkräfte

32 Punkte städtebauliche Entwicklung

24 Punkte bedarfsgerechter Wohnraum

49 Punkte Demographie - Schrumpfung

20 Punkte Fachkräftemangel

Handlungsfeld 3:

Attraktivität & Lebensqualität - Natur & Freizeit

42 Punkte Natur & Landschaft

19 Punkte gute Freizeitangebote

51 Punkte negative und fehlende Selbstwahrnehmung

24 Punkte fehlende Freizeitangebote

63 Punkte hohe Attraktivität & Lebensqualität

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Bürgerbeteiligung

39 Punkte Bürgerschaftliches Engagement

23 Punkte fehlende Kommunikation

22 Punkt Bürger für die Stadt gewinnen

9 Punkte schwindendes Ehrenamt

Handlungsfeld 5: Infrastruktur, Mobilität, Klima & Energie

45 Punkte sehr gute Verkehrsanbindung

16 Punkte gutes Bildungsangebot

28 Punkte schwierige Nahmobilität

25 Punkte rückläufiger Einzelhandel

32 Punkte Erhalt von Infrastruktur

29 Punkte fehlende Finanzkraft

19 Punkte schwindender Einzelhandel

Mit dem Begriff **lebenswert** beschreiben wir das Ziel, unsere Stadt zu gestalten, in der Menschen gerne leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.

Positive Zukunftsvision

Der Begriff vermittelt eine positive Vorstellung der Zukunft. Eine „**lebenswerte Stadt**“ steht für hohe Lebensqualität, gute Rahmenbedingungen und ein angenehmes Umfeld für alle Generationen.

Offener und vielseitiger Begriff

„Lebenswert“ ist bewusst breit und flexibel formuliert. Dadurch können viele Themen darunter zusammengefasst werden.



Ausdruck von gesellschaftlicher Vielfalt, Toleranz, Zusammenhalt
Der Begriff „**vielfältig**“ zeigt, dass in Marsberg Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenleben. Dazu gehören zum Beispiel: verschiedene Nationalitäten, unterschiedliche Altersgruppen ...

Unterschiedliche Angebote für viele Bedürfnisse (Attraktivität)
„**vielfältig**“ kann auch bedeuten, dass eine Stadt ein breites Angebot für ihre Einwohner hat, zum Beispiel: verschiedene Bildungsangebote, Kultur, Sport und Freizeitmöglichkeiten, unterschiedliche Wohnformen, vielfältige Arbeits- und Wirtschaftsstrukturen

Positives Image nach außen

„**vielfältig**“ wirkt positiv und modern. Wir nutzen den Begriff, um zu zeigen, dass wir: offen für neue Ideen und kulturell lebendig sind sowie ein abwechslungsreiches Leben in Marsberg bieten.

Handlungsfeld 1: Wirtschafts- & Gesundheitsstandort

42 Punkte attraktiver Wirtschaftsstandort

17 Punkte wichtiger Gesundheitsstandort

41 Punkte moderner Wirtschaftsstandort

16 Punkte Ausbau des Gesundheitsstandorts

23 Punkte Abhängigkeit von großen Arbeitsgebern

Handlungsfeld 2: Demografie, Wohnen und Fachkräfte

32 Punkte städtebauliche Entwicklung

24 Punkte bedarfsgerechter Wohnraum

49 Punkte Demographie - Schrumpfung

20 Punkte Fachkräftemangel

Handlungsfeld 3: Attraktivität & Lebensqualität - Natur & Freizeit

42 Punkte Natur & Landschaft

19 Punkte gute Freizeitangebote

51 Punkte negative und fehlende Selbstwahrnehmung

24 Punkte fehlende Freizeitangebote

63 Punkte hohe Attraktivität & Lebensqualität

Handlungsfeld 4: Bürgerschaftliches Engagement & Bürgerbeteiligung

39 Punkte Bürgerschaftliches Engagement

23 Punkte fehlende Kommunikation

22 Punkt Bürger für die Stadt gewinnen

9 Punkte schwindendes Ehrenamt

Handlungsfeld 5: Infrastruktur, Mobilität, Klima & Energie

45 Punkte sehr gute Verkehrsanbindung

16 Punkte gutes Bildungsangebot

28 Punkte schwierige Nahmobilität

25 Punkte rückläufiger Einzelhandel

32 Punkte Erhalt von Infrastruktur

29 Punkte fehlende Finanzkraft

19 Punkte schwindender Einzelhandel

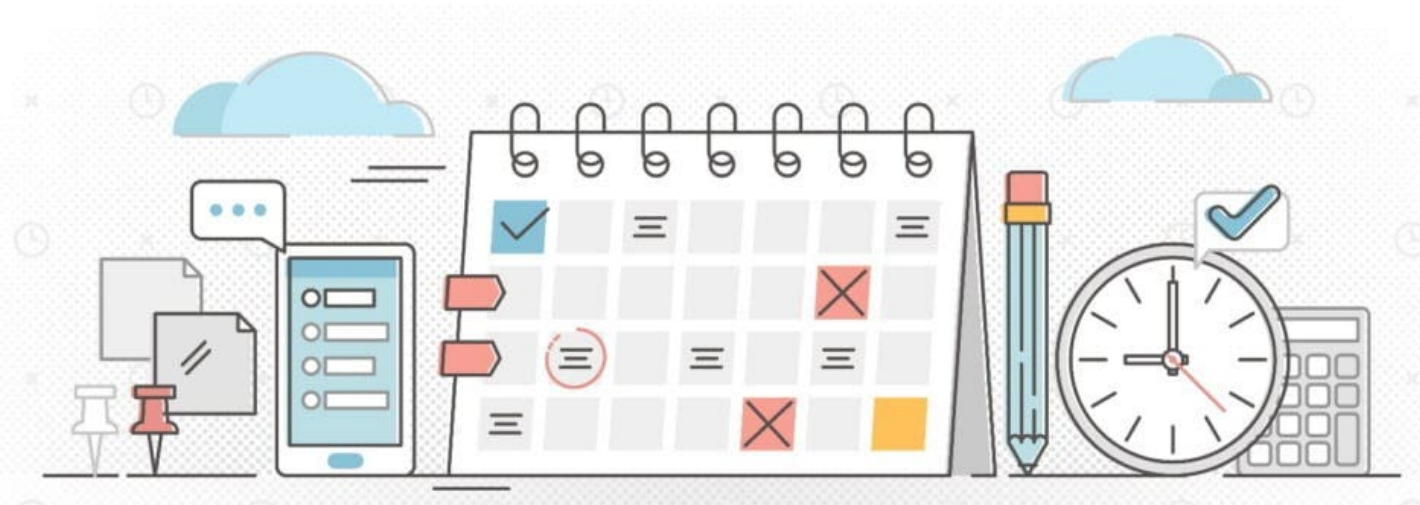
4. Governance & Umsetzung

Steuerung:

- Einrichtung einer verwaltungsinternen Projektsteuerung
- Regelmäßige Berichterstattung an den Stadtrat (jährlich)

Beteiligung:

- Einbindung von Bürgerschaft, Wirtschaft und Ehrenamt
- Beteiligungsformate je nach Thema (Workshops, Online-Formate)



5. Beschlussvorschlag & Zeithorizont

Der Stadtrat der Stadt Marsberg beschließt:

1. Die Erarbeitung und Umsetzung eines
„Strategischen Zukunftsprogramms Marsberg 2030“
2. Die Festlegung der **strategischen Handlungsfelder**
3. Eine jährliche Berichterstattung über Fortschritt

Zeithorizont

2026 1. HJ.:	Beschluss, Startphase, Beteiligung
2026 2. HJ.:	Konkretisierung, Maßnahmen- und Förderplanung
danach	Schrittweise Umsetzung und Evaluation

Der Prozessablauf muss gut überlegt sein

- Wer ist in der Steuerungsgruppe und welche Untergruppen gibt es?
- Wer legt die Strukturen für den Prozess fest?
- Wer steuert den Prozess und organisiert ihn?
- Wie werden die Stakeholder wann beteiligt?
- Welche Öffentlichkeitsarbeit ist erforderlich?
- Wie findet ein regelmäßiges Controlling des Prozesses statt?
- u.v.m.

Es geht nicht darum, ein
Zukunftsprogramm möglichst
schnell auf Papier festzuschreiben.

Es geht darum, mit einer **möglichst**
großen Gruppe (Stakeholdern) gemeinsam
ein **Mindset** für die Zukunft unserer Stadt
zu formulieren und die **benannten Ziele**
gemeinsam umzusetzen.



Public Innovation Network Kommunal- & Unternehmensberatung

Gemeinsam Zukunft gestalten



ELMAR
SCHRÖDER

Public Innovation Network

Gemeinsam Zukunft gestalten

✉ info@elmar-schroeder.de

🌐 www.elmar-schroeder.de

☎ 0151/41373401

Kommunal- & Unternehmensberater

Bürgermeister a.D. - MBA - Dipl.-Ing.



**Stell dir vor,
deine Stadt wäre wunderbar
und du bist schuld daran!**

**Für eine gute Zukunft
braucht unsere Stadt
vor allem eines: UNS ALLE!**